



Die blonde Locke

Von Richard Graf Du Moulin Eckart

Ein Heiligtum von sinnig zarter Art
Ward einst im Dom zu Paderborn verwahrt:

In Herzensnöten wurde offenbart
Die Wunderkraft von der Madonna Haar.

's war eine Locke, golden, seidensein! —
Mit goldnem Schlüssel sperrte man den Schrein,

Den hegt' der Bischof selbst in eig'ner Hut:
Der aber war gar jung und heissegemut.

Ein blühend' Weib war seiner Lust Gefell.
Mit blauem Aug' und blondem Haargewell.

Sie war ihm Alles! Wenn an seiner Seit'
Sie jauchzend ritt zu frohlichem Geleit,

Kuberts nannt' er sie und dem Patron
Der frommen Jäger war's zu frommem Hohn.

Doch wenn er sie die Orgel spielen sah,
Dann jagt' er fromm: „Sancta Cäcilia!“

Schant' er an Türe sie die Armen speisen,
Als Santt Elisabeth tät' er sie preisen.

Und reich' sie ihm zum Kampfe Helm
und Schwert,
Hat Santt Rosalien er in ihr verehrt.

Der Klerus scherzte drum: „Die Wuhle sei
Des Bischofs Allerheil'gen-Vitane.“

Und einst in einer wüsten Maiennacht
Ist er in ihrem süßen Arm erwacht.

Er sah im Schlaf gelöst die Huldgestalt,
Das Antlitz von dem lieben Haar umwallt.

In holden Ringeln es zur Schulter fiel:
„Das ist fürwahr ein süßes Himmelsspiel,

Und an den Fäden, golden, seidensein!
Die Englein läuten das Ave Marie'n!

Ave Maria!“, sprach der Bischof leis,
Und ein Gebante, der durchzuckt' ihn heis.

Von ihrem Haupt er eine Locke schnitt
Und eilt' zum Dome hin mit leisen Schritt.

Mit gold'nem Schlüssel in der gold'nen Schrein
Schloß er der Liebsten gold'ne Locke ein.

Und, froh der Torheit, kehrte er zurück
Zu ihrem Lager und zu seinem Glück.

Die Jahre flossen und das Glück entschwand.
Es ging ein schwerer, düst'rer Tod durchs Land.

Auf fernem Jagdschloß in dem Rosenhag,
Die blonde Liebste unterm Hügel lag.

Er zog zum Kampf nicht mehr, zu froher Jagd,
Und allem Weltjam hatte er entlag.



November

Anton Bischof

Erin eig'nes Haupt vor lang schon silbergrau,
Doch blond die Locke blieb der lieben Frau.

Und zu dem Schreine ging er Tag um Tag,
Alldo er sinnend im Gebete lag.

Drum als auch ihm die letzte Stunde schlug,
Den Schrein der Klerus zu dem Bischof trug.

Der schwer in Breiten, stöhnend, sterbensbang,
Auf seinem Lager mit dem Tode rang.

Doch freudig grüßte er den heil'gen Schrein:
„Horch, Englein läuten das Ave Marie'n.“

Ein Schein von Glück den Wüden übergoß
Und selig lächelnd er die Augen schloß.

Herrn Zapps letzte Ruhestätte

Von Fritz v. Ostini

Sie hatten einander so innig gehaßt, wie das
nur zwei Leute fertig bringen, die miteinander
verheiratet sind. Und sie blieben verheiratet, bloß
weil keines von beiden die Wollust entbehren
wollte, der anderen Ehehälfte das Leben sauer
zu machen.

Sie war kurz und fett — er war lang und
hager. Sie trank Dautles, er Heller. Sie litt
an Asthma und wollte offene Fenster haben, er
hatte die Gicht und fürchtete den Zug. Sie liebte
die Katen und er die Hunde, sie aß das Fleisch
durchgebraten und er wollte es englisch, sie war
zu grob mit den Dienstmädchen und er zu ärtlich.
Sie war bigott und er war freigeist, aber bloß
aus Bosheit, nicht aus Uebereignung. In jedem
Zug waren sie Gegenätze. Natürlich lebten sie
bei jeder Scheidung der Geister aus in Güter-
trennung und eines wußte von andern, daß dies
ein mit Persönlichkeiten gepacktes Testament hinter-
lassen würde. Er wußte sogar näheres: sie hatte
sich in Mitleidung eine Grabstätte gekauft und ver-
fügt, daß ihr sterblich Teil dort in einem fünf-
stündigen Sarg und unter kostspieligen und umständ-
lichen Kirchenfeierlichkeiten mit Fahne, Blumenkranz
und Bräuterkraften beigesetzt werde; — wenn sie
vor ihm stirbt, müsse er die ganze Fleischheit
mitnehmen, sonst sollte ihr gesamtes Vermögen so-
weit es nicht ohnedies ihre Tochter aus erster Ehe
bekam, an das Pfarrvermögen ihrer Heimatge-
meinde Groß-Engelting fallen.

Herr Sebastian Zapp griff, als er das erfuhr,
zum Eisenkuchensuch und stellte zähneknirschend
fest, daß die Erledigung des zeitrahmenden Ver-
setzungsprogramms es ihm unmöglich machen
würde, am Begräbnisabend noch den Zug zu er-

reichen, der ihn rechtzeitig zu seiner gewohnten
Carcopartie nach Hause bringen konnte.

Dann lachte er teuflisch auf und ging zum
Notar.

Von da ab geschah es zuweilen, daß ganz
plötzlich ein vollkommen unbegründetes Grinsen
über sein Gesicht leuchtete, wenn sie beisammen
safen und sich anhaften. Und sie ahnte dann
dem Heiligkeit derer, die selbst hinter
dem Ofen gestekt haben: jetzt denkt der gott-
verlassene Halunke an die Bosheit, die er dir
durch sein Testament zu spielen gedenkt! —

Eines schönen Tages nun brach sich jenes
Grinsen, als es zu Mittag gerade einen ge-
bratenen Fisch gab. Sie schnitt eine so komische
Wutgrinasse, daß er unendlich zu lachen an-
hub — ein Lachen, das schließlich zum Kad-
framp wurde, wobei ihm eine mächtige ge-
gebelte Gräte in die Brust röhre kam. Fünf
Minuten später hatte er ausgerungen. In
seinem Testament aber, das der Herr Notar
umgehend ins Haus schickte, war verfaßt:

„Ich wünsche, daß meine Leiche von meiner
lieben Frau nach Gotha geleitet und dort ver-
brannt wird. Meine Witwe wird meine liebe Frau
eigenhändig wieder nach Hause nehmen, und wenn
man der Leine auf dem Friedhofe keinen Platz
gönnen sollte, selbige in unserem Eschimmer auf
der Kutsche, wo jetzt die grüne Panichowke steht,
beisetzen. Weigert sich meine liebe Frau, das
alles zu tun, so fällt mein Vermögen in gleichen
Teilen an unsere Bäte: Aemmerse Zwickelstein
und den Kegerlaff, Alle Zeune.“

Das war Herrn Sebastian Zapps letzte und
größte Bosheit gegen seine „liebe Frau“. Es
fiel zu vermuten, daß er auch ohne die Ge-
gebte Gräte das Zeitspiel früher, als sie, geordnet hätte,
bloß um ihr diese Bosheit antun zu können.

Und sie ärgerte sich gewaltig, Uebermenschen-
lich. Auf sein Geld vergist! Das war ihr erster
Gedanke, denn ihrer Frömmigkeit war die Ver-
breitung in Gotha an sich schon ein Greuel.
Aber! Da war ihre eigene Bagdier — und dann
die Tochter und der kleine Frigell! Und die Bäte
Zwickelstein, die eine Amalie Zapp, einmal einen
Geizdrachen geheißen hatte und dafür zu einer
Mahl Gekochte verurteilt worden war. Mein,
diese Person sollte nicht lachende Erbin sein! —
Über dann die Zedigung mit dem eigenhändigen
Machttransport und der Beisetzung im Eschimmer!
Es war himmelschreiend!

In ähnlichen Sorgen ging sie denn zu ihrem
Seelenfreunde, dem Pfarrer von Groß-Engelting
und legte ihm den Fall vor. Kochend vor Wut
und zitternd vor dessen Urteil. Denn der heilige
Mann hatte einen ganz besonderen Pief auf die
Reichverbreitung, über die er seit zehn Jahren
schon alljährlich eine vernichtende Predigt hielt.
Immer die gleiche. Da sah nun die verwitwete
Frau Amalie Zapp auf dem Kederhof im Pfarr-
hof und heulte, was sie konnte. Flammen tanzten
in ihrer Phantasie. Sie dachte an Hölle, feu-
fer, Gotha und andere thermische Unfallen und
starrte angestarrt auf den Pfarrer Krummhuber,
der in dem Testament des verstorbenen Schwiegers
finanzierte. Der Pfarrer war aber nicht bloß ein
eifriger Zentrumsmann und Gegner der Leiden-
verbreitung, sondern auch ein Finanztalent, was
so viele seiner geistlichen Parteigänger. Sein Blick
und sein Gemüthe waren weit und er dachte:

„Von dem Geld dieser funkenvollen, apo-
plektisch veranlagten und durch Gottes unvor-
sichtigen Rathschlag in der Blüte ihrer Jahre so
plötzlich zur Witwe gewordenen Frau fricht höchst
wahrscheinlich einmal meine Kirche einen feiten
Zissen. Kommt aber das Geld ihres Mannes dazu,
dann ist's noch besser. Und eine kleine Wilschlag-
zahlungsaktion außerdem gleich jetzt heraus, wenn
man's klug anstellt.“

Zu der Weinenden aber sagte er tröstend und
milde:

„Liebe Frau Zapp! Für mich ist es ohne
weiteres klar, daß Ihr seliger Gatte die Wilsch-
lag'sches Testamentes sich nicht völliger Klar-



Das Königsgut bei Immenstadt

Eug. Ludw. Hoess (Immenstadt)

Schließlich war für Frau Amalie Japp, die jetzt fast zwölf Wochen im Hause gemeldet war, Unkenmutter, Sänglinga grabend, gefesselt und gewogen und dem freilich gewürdet hatte, nichts mehr zu tun. Als ihr die Frau Tochter ein neues seliges Schicksal ins Ohr flüster, erklärte sie, abtreten zu müssen. Sie packte ihre Sachen und dachte jetzt, nach Wochen zum erstenmale wieder an die irdischen Liebesfreud.



Alexandre Lunois (Paris)



Junge Rechtsanwält

A. Weisgerber

„Nun, was macht Ihr erster Klient?“ — „Na, was denken Sie? Vorschuß hat er verlangt!“

des verwitweten Sebastian. Sie blickte zum Vort empor — die Büchse fehlte!

Schreck überfiel sie. Sie flingelte. Die Kindsmagd, der auch die Bedienung der Großmama oblag, erschien.

„Wo ist mein Mann?“

Weitaufgerissener Kauapparat, verständnisloses Schweigen!

„Ich meine: wo ist die Blechbüchse, die da oben stand?“

„Der Näherfall?“

„Zeig die Blechbüchse mit der Asch — na ja, eben die Blechbüchse, die da oben stand!“

„Aber das war ja doch Näherfall? Die Büchsen in der Speisekammer waren aufgebraucht — und da habe ich die da genommen, die Sie extra bestellt hatten. Einsteife waren freilich keine drauf, aber die Büchse hatte die gleiche Größe und drinnen war ganz das gleiche weiße Pulver. Und mir ist, als hätte gar diese Büchse dem kleinen Fritz besonders gut bekommen!“

Frau Amalie Sapp schrie nicht auf, weil ihr solches bei dem besten Willen nicht gelang. Sie schnappte bloß. Die Kindsmagd ging hinaus und kam mit der Büchse zurück, in der noch ein halber Kaffeelöffel voll weißen Staus war.

Es war gar kein Zweifel mehr möglich:

Der kleine Fritz hatte seinen ganzen Stief-Großvater aufgefressen — jeden Morgen und Mittag einen Köffel voll in die Milch gerührt!

Und war dann stark und gesund geworden! Und sie, Frau Sapp, hatte jedesmal selbst von dem Brei gekostet — ob er nicht zu heiß sei — noch an diesem Morgen! Sie hatte ihren Seligen, der ihr bei Lebzeiten schon so sehr im Magen gelegen, teilweise zu sich genommen — daran war nichts abzuhandeln. Der Magen befreite sich

eilends von dem, was er von heute Morgen her etwa noch von den Geheimen Sebastian Sapps ins Haus haben mochte, aber auf der Seele der armen Frau blieb die Last zentnerschwer liegen.

Sprechen durfte sie nicht! Sollte Fritz sein Leben lang mit dem Verursacher herumgehen, ein Kannibale zu sein?

Sollte man schauernd von ihr festabweichen, die an diesem unfruchtlichen Begräbnis die Schuld trug?

Sie beschloß, das Geheimnis soweit als möglich ins Grab zu nehmen, füllte die Büchse mit Puffball auf und reiste damit nach Groß-Engerling, um dem jungen Pfarrer Krummholtz das schreckliche Geheimnis anzuvertrauen.

Sie stierte wieder vor seinem Richterprunk, aber er erwies sich abernals als ein Mann des Trostes. In der Büchse sei ja immer noch etwas Sapp, meinte er, und die Masse, mit der er verduftet sei, sozusagen, sei gemischt beinahe die gleiche. Auf das Quantum käme es nicht an, nachdem durch die Einkücherung ohnedies der überwiegende Teil des Verewigten vergast sei. Uebrigens hätte der Mann gar kein schöneres Begräbnis verdient!

Widerprüchlos ließ sich Frau Sapp die Sühnsumme wieder um den abgehenden Betrag hinausschreiben. Wenn nur das Aergernis aus der Welt kam!

Alles Weitere verlief dann ordnungsgemäß und stimmungsvoll. Uns eins verblüffte die Groß-Engerlinger: daß ihr Pfarrer während seiner wunderlichen, ergreifenden Belehungsrede einmal heulend lachen mußte, was er nur sehr unzureichend hinter einem plötzlichen Krampfkrampf verbar.

Auf einen Hund

Mit den großen treuen Augen
Siehst du nicht so traurig an,
Weil du weißt, was du willst sagen,
Daß ich's nicht verstehen kann! . . .
Wie von einem fernen Ufer
Schwimmt zu mir dein feuchter Blick,
Daß ich dich voll Wehmut streiche,
Ist dein ganzes armes Glück! . . .

Max Diewer

Wahres Geschichtchen

In einem österreichischen Gymnasium ist schriftliche Maturitätsprüfung aus Deutsch. Das Thema ist hochpatristisch. Da schreibt ein Schüler folgenden Satz: „Daß Maximilian einer der tüchtigsten Herrscher auf dem Throne Österreichs war, erließ man schon daraus, daß unter seine Regierungszeit die Entdeckung Amerikas und die Erfindung des Schießpulvers fällt.“

Schüttelreim-Kat

„ne Schöne, die gern Käse isst,
Wisch' sich den Mund stets, eh' sie fäßt!“

Der Chronometer

In dem kleinen Städtchen K. dauert die Predigt am Sonntag zur Freude der Kirchenbesucher niemals lange. Eigentümlich ist es nur, daß der Herr Pastor zum Schluß jedesmal merkwürdig unruhig wird.

Als ich mit meinem Freunde Knauerhase jüngst darüber sprach, erzählte er mir folgendes: „Am vorigen Sonntag war ich vor der Kirche bei dem Herrn Pastor. Als die Glocken zu läuten angingen, kam die Frau-Pastor zu uns ins Studierzimmer, in der einen Hand den Talar, in der anderen eine Flasche. Mit der besorgten Herzlichkeit der Pastorenfrauen half sie ihm beim Anlegen des Anstiftes. Dann füllte sie aus der Flasche ein kleines Gläschen und reichte es ihm mit den Worten: „Nun her, liebes Mäuschen, Deine Tropfen zur Anregung, und damit Du nicht über die Zeit predigst!“

Auf der Flasche aber war die Aufschrift: „Nixinus!!“ Nicht mehr als drei Köffel voll mit einem Mal!“

Der Papagei

Johann Paul Werner, Baumeister in Wien hatte eine reizende kleine Frau, die er beständig mit seinem Geiste und seiner Sparsamkeit quälte, so daß die Uermis genötigt war, auf manche Ballober zu verzichten. Dabei erzählte die Welt, daß Johann Paul für seine Freundin Kati Unsummen ausgabe. Jedermann begriff, daß sich die kleine Frau darüber fränkte und eines Trostes bedürfte.

Herr Armin Fischer tröstete sie.

Im Weihnachtstag kam Johann Paul auf den guten Einfall, seiner Freundin statt eines Schmucks einen grauen Papagei zu schenken. Das war original und vor allem billig, schätzte Kati, die lieber einen Schmuck gehabt hätte, war während und hätte am liebsten dem braven Jaso die Federn ausgerissen.

Als sie einst allein zu Hause war, hatte sie Langeweile und kam auf die Idee, dem verhassten Papagei Lektionen zu geben. Da sie aber auf Johann Paul noch immer böse war, lehrte sie den Papagei zu sagen: „Johann Paul ist ein alter Schmutzian.“

Nach einigen Tagen hatte der fluge Jaso begriffen und schmettete bei Sprüchlein in die Welt hinaus.

Schätzlein Kati wurde bange.

Als ihr Jugendfreund, dem sie neben Johann Paul die Treue bewahrte, zu ihr kam, schenkte sie ihm den Papagei. Dem Herrn Baumeister erzählte sie unter Tränen, daß der arme Jaso vertrieben sei.

Katis Freund hatte nicht lange Freude an Tieren, denn es brauchte viel Pflege und es klets Geld. Er trug den Vogel zu einem Händler und dort kaufte ihn nach einigen Tagen Herr Armin Fischer, um ihn der Gattin des Herrn Werner zu schenken und sie zu trösten, denn er liebte sie von Herzen.

Wie freute sich die kleine Frau, als der Papagei gleich nach seinem Eintreffen zu sprechen begann und unaufhörlich schrie: „Johann Paul ist ein Schmutzian!“ — Welchen Johann Paul er wohl meinen mochte? Aber jedenfalls hatte er recht.

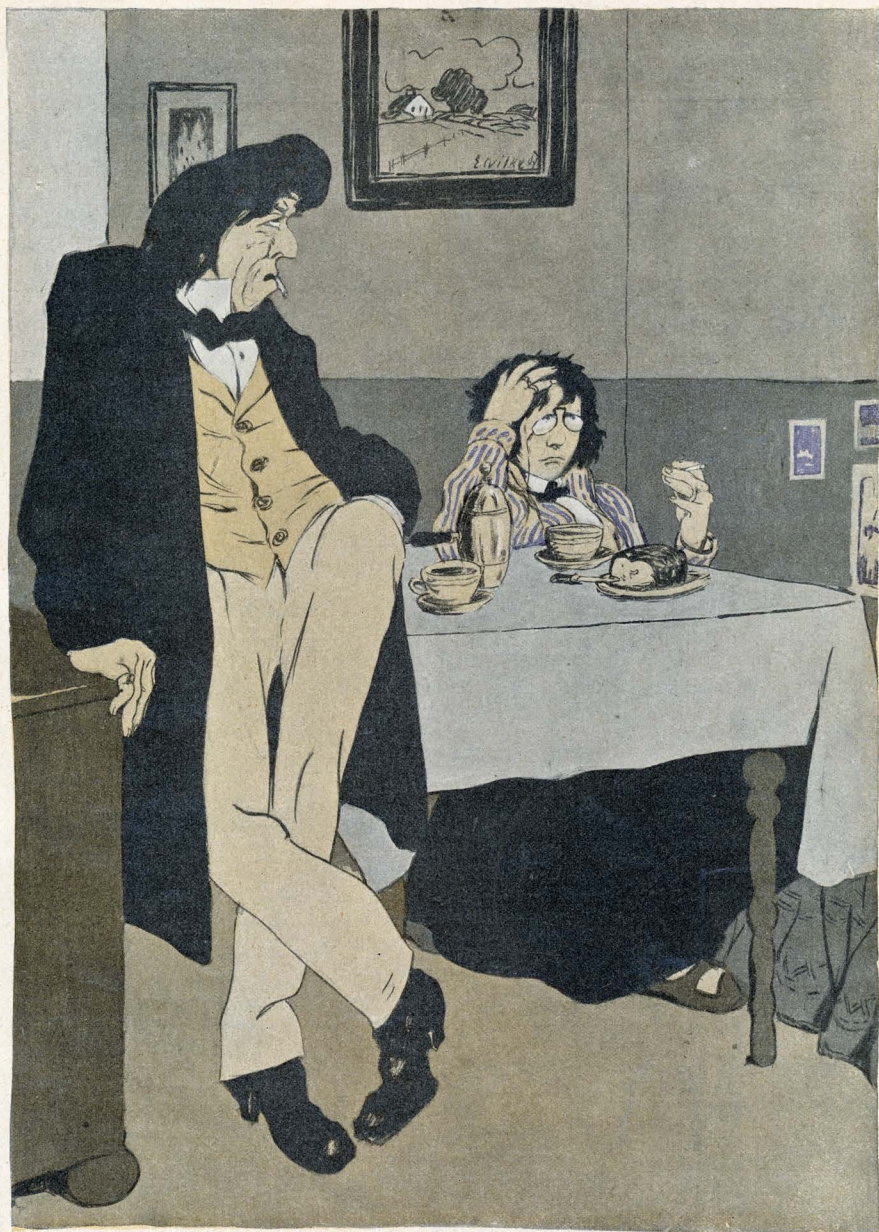
Sie erlaubte sich den kleinen Spaß, den grauen Jaso ihrem Gatten neben den Frühstückstisch zu stellen.

Wie herzlich der lachte!

Anna Breitenfeld

Liebe Jugend!

Der Feldwebel behandelt in der Instruktionsstunde die Weibchen und fragte: „Woran unterscheidet man den Feldwebel vom Unteroffizier noch?“ „An der Cravatte.“ Da schreibt der Feldwebel schon: „Achten Sie sich, vom Feldwebel aufwärts gibt's keine Cravatte mehr, sondern nur mehr Porteppee.“



Zeine von heute

E. Wilke München

„Es hat doch seine Nachteile, sich über die Mächtigen der Erde lustig zu machen: es wäre mir ein unerträglicher Gedanke, wenn die Platzfrage für mein Denkmal dereinst solche Schwierigkeiten machen sollte!“



Im „Hôtel de Bück-Dich“

H. Zille Charlottenburg)

„Wie geht denn 's Jeshäft, Frau Wirtin?“ — „Schlecht, Herr Bolle! Hat ma' mal 'ne nette Kundschaft besammern — holt se einem die Bolziet weg!“

Die Philosophin

„Na, endlich! Seh'n Sie nicht?? Ich warte
Jetzt lang' genug!!“ — „Da is die Karte.“
Die Kellnerin lächelt.

„Ein Brathuhn!“ — „Was dazu?“ —
„Was immer!“
- Sie streicht das Huhn: „Dös gib's ja nimmer.“
Die Kellnerin lächelt.

„Dann eine Hage, eine saure!“ —
„Da war bloß eine dau, bedauere.“
Sie streicht, und lächelt.

„Ein Briesragout, in Gottes Namen!!
Jit's frisch?“ — Die holdeste der Damen
Geht stumm, und lächelt.

Der Teller naht, die Eier ist mächtig;
Allein das Bries, es riecht verdächtig —
Die Kellnerin lächelt.

„Na, hören Sie! Das Zeug, das stinkt ja..
Und so 'was bringen Sie, Kathinka??“ —
Die Kellnerin lächelt.

„Und so ein Neigbier soll ich saufen??“ —
Die Kellnerin ist schon fortgelaufen.
Weit fort, und lächelt.

„He! meinen Sie, das köm't mir passen???“
Ganz ferne, taub und sehr gelassen
Sieht er sie lächeln.

„Wirtschäft, Wirtschäft!! Das wär' noch netter!!
Ich zahle! — Zah'n, zum Donnerwetter!!“
Sie kommt, und lächelt.

„Da liegt der Kohn fürs Hundefressen —
Hab' nichts getrunken, nichts gegessen!!“
Sie nimmt, und lächelt.

„Das eine aber sag' ich Ihnen —
Sie werden nie mich mehr bedienen!!!“
Die Kellnerin lächelt.

Er schmeißt die Tür zu wilden Schlages..
Doch kommt er wieder ander'n Tages.
Die Kellnerin lächelt.

Wastl

Sinensen

Als kleiner Junge dachte ich oft: ach, wenn ich doch erst so alt wäre, daß ich lange Hosen tragen dürfte, und daß ich mir alle Kuchlein im Konditorladen kaufen könnte! Nun, der Hosen- und Kucheltraum hat sich dann schneller erfüllt, als ich dachte. Zu der Kuchenorgie habe ich allerdings bisher noch nie Zeit gefunden.

Später als Jüngling mit erbeitemdem Stimmwedel wünschte ich, nur wenige Jahre älter zu sein: Nur so alt, daß ein kleiner Schnurrbart die Manneswürde verleihe.

Dann kam eine Zeit, in der mir mein Alter vollständig gleichgültig war, die glücklichen Jahre, in denen man für jede Frau und für jedes Mädchen, die man liebt, gerade das richtige Alter hat.

Ungefähr mit 25 Jahren begann ich Vergleiche über Alter und Leistungen anzustellen. Jede Tageszeitung bringt ja biographische Notizen über irgend jemand, der durch eine Erfindung, eine besondere Leistung, oder auch durch eine Camerai plötzlich berühmt geworden ist. Da ist es höchst angenehm, wenn man feststellen kann, daß fast alle Menschen, von denen die Welt spricht, älteren Jahrgängen entstammen. Man hat noch Zeit, — viel Zeit! Auch der Tod hält ja erst Einte unter Zeiten, die weit voraus sind. Noch ist die blühende, goldene Zeit! — noch kann man alles erreichen!

Pflicht hat irgend jemand, der zwei oder drei Jahre jünger ist, ein Reichthums-Mandat ergattert oder eine Flugmaschine erfunden. Na nun! Das stimmt doch nicht mehr?

Von diesem Augenblicke an wird das Leben der biographischen Notizen zu einer sehr getheilten Freude; man schließt oft die Augen, wenn ein Geburtsjahr genannt wird. Manches Ziel gibt man auf, weil man sich schon zu alt dafür dünkt.

Nun denkt einmal an die Erziehung Eurer Söhne.

Auch die Jugend vergleicht. Auf einzelne Charaktere mag ja nun das Betonen des jugendlichen Alters gewisser Hebeln erpriehtlich wirken. Gerade für die klarsten Köpfe ist jedoch die frühe Erkenntnis, niemals ein Alexander von Macedonen oder oder ein Alcibiades werden zu können, sehr häufig ein Hemmfnich des Eatenranges. Und wenn Ihr nebenbei den Ehrgeiz Eures Jungen noch mit den Leistungen des zwölfjährigen Beethovens oder des Räuber-Schillers wehen wollt, dann werdet Ihr meist das Gegentheil Eurer Absicht erreichen.

Der Traum von langen Hosen und großen Kuchengeldern ist lang; nicht so gefährlich und bekämpfenswert, als das erschöpfende Gefühl, Gleichaltrigen nachzusehen. Nur wenig Lehrer ahnen, daß sie mit ein paar kurzen Worten über die anderen Anforderungen unserer Zeit alle stillen Vergleiche mbringend gestalten könnten. —

„Junge, was wäre aus Alexander noch alles geworden, wenn er so viel wie Du gelernt hätte!“ — Beethoven komponierte zwar in Deinem Alter Sonaten, aber im Festungsspiel wärst Du und Deine Kameraden ihm mächtig überlegen!“ — Wer das im richtigen Augenblick seinem Sohne sagt, ist mit Verstand aller geworden.

Innermartet traf uns heute die Nachricht, daß im fernen Heimatthaus die Augen des Vaters sich zur ewigen Ruhe geschlossen hatten. Der erste große Verlust für mein Weib!

Ich verlor nicht, die Tränen zu stillen. Sie sind ein Dankgebot für viele schöne Stunden, kein fruchtloses Aufblumen gegen Werden und Werden. So sollen auch meine Kinder einst um mich weinen.

Ein Gedanke hält mich gefangen. Beim Nahlen des Lebens fühle ich instinktiv, daß auch meine Frau dem gleichen Gedanken nachhängt. Sollen wir eine Totenfeier veranstalten? Darf heute beim Verlust des Vaters Gleiches geschehen, wie einst beim Hingang des lieben Freundes?

Ich zaudere; ich fürchte den Augenblick, wo mir allem vergehendem Gefühl ins Gesicht schlagen müssen. Eine Frage an meine Frau zu stellen, ist unmöglich, — jedes Wort würde die Tat in den Schmutz ziehen.

Sinnend trete ich hinaus in den blühenden Garten. Meine Rosen buften ein liebestrunkenes Leben. Sie wissen nicht, daß einer verschied, der den berauschenden Duft dunkler Rosen über alles liebt.

Ich breche einige schwere Blüten und bringe sie meiner Frau. Zögernd greift sie nach den Blumen, dann lächelt sie mich unter Tränen an und verläßt sich das Zimmer. Unsere Gedanken haben sich vereint in dem Wunsch, die Totenfeier so zu begehen, wie wir sie einst wüßig und erhaben fanden. —

Im Keller öffne ich bedächtig eine Flasche alten Champagnerweins; kein befehrerhafter Ton darf unsere Feier entweihen. Dann schmücke ich das Zimmer mit allen vollerbühnten Rosen meines Gartens.

Wie ich die zierlichen Champagnerkelche bereit lege, tritt meine Frau ins Zimmer. Schwarzer Sammet umhüllt ihre Glieder. Blendendweiß, des reifen Sommers Sonnenhähn, leuchten Hals und Arme aus dem düstern Gewande hervor.

Ich fülle die Kelche. Lefe, zart, klingen sie zusammen, während unsere Blicke tief ineinander tauchen. Heiliger kann eines lieben Verstorbenen nicht gedacht werden, als durch solch verwobenen Trunk in köstlicher Gottesgabe.

Dann lege ich mich ans Klavier und spiele alle Melodien, die einst des Vaters Herz bewegten. Mozart, nur Mozart, der Vierung einer feinsthigsten Zeit. Lefe kommt meine Frau die Weinen ihres Elternhauses, während ihre Hand den Kopf des Mannes streichelt, dem sie hinaus in die Welt gefolgt ist.

Mozart stillt alle Tränen. Aus der Asche schmerzschärfer Wehmut steigt freudig die Flamme beglückten Geins empor. Der letzte Tropfen Champagnerwein läßt uns die Arme enger um einander schließen; unsere Potentien wird zum Auferstehungsfezt, zur Erfüllung aller Wünsche, die dem Heimgegangenen leid waren.

Wer wagt Anstich zu nehmen am Gläserkissen, Stosen und Küssen? Herrlicher Traum, daß auch mein Dasein einst in solcher erhabenen Fezt ausklingen möge!

* * *

Ich kannte einen Mann, der hatte das große Los gewonnen; wohl nicht das ganze, aber so einige nette Zehntel. Da er von Beruf Schneider war, so setzte er sich zur Ruhe. Er baute sich die geschmackloseste Villa in fünf Meilen Umkreis, kaufte seiner Frau einen Diamanten von Hahelzungenhöhe und feute sich kindlich, wenn im Herbst ganze Berge von Steinkohlen seinen Keller füllten. Die größten Zimmer von Oktober bis Mai in Gebirge zu erhalten, das war die Erfüllung seines Zugrabenraumes. —

Ihr würdet es natürlich ganz anders machen; jeder hat ja sein Ideal, wie er das große Los richtig ausnützen kann.



A. Schmidhammer

Der Sittlichkeitschnüßler

„Solche Formen können nur von ganz un-sittlichen Eltern kommen!“

Ich zum Beispiel würde mir Menschen halten. Nicht gerade so, wie man sich Schweine und Hühner hält, aber ähnlich dem preußischen Fiskus, der das kostbarste Vollblut in dem wertfesteren Grabst zu wohlbedachten, zielbewußten Paarung und Aufzucht einperrt.

Als Stationen würden mir drei Männer genügen: ein junger Universitätsprofessor, ein zarbesesselter Künstler, ein unwürdiger Bauer. Für Jede bekommt man alles; auf den Titel lege ich auch weniger Wert, als auf die unterschiedlichen Eigenschaften.

In den Harem können mindestens zwanzig Frauen: kluge, dumme, häßliche, schöne, kleine, große, dicke, dünne, blonde, rote, schwarze, braune, zarte, rothbe. Jede mögliche Spezies müßte einem besonders ausgeprägten Exemplar vertreten sein.

Mit Argusaugen wache ich dann über meine Verwachsensobjekte. Kopulierungen ohne Register-eintrag müssen unbedingt ausgeschloffen sein.

Nach Verlauf von 15 Jahren ist das Grabzeug erledigt. Ich habe den Professor, den Künstler und den Bauer mit den verheiratheten Frauen gepaart und blicke auf eine Schar protokollierter, wachsender Kinder. Eine kleine Theorie über Vererbung läßt sich jetzt schon aufbauen.

Ich vergrößere meinen Park; die Verwuche, die nunmehr angepflanzt werden müssen, geben fast ins Unbegrenzte. Längere Enthaltsamkeit, Regelmäßigkeit, Ausdauer, Altersunterschiede, geistige Arbeit, naturgemäße Beschäftigung, Alkohol, Rauchtabak, Nüchtern, Ernährungsmittel — alles muß in seiner Einwirkung wohl ausgetübt sein. Erst einseitig vom Manne, dann von der Frau, zum Schluß beiderseitig. Sobald ich eine Waise lasse, fehlt mir in der Kette ein mächtiges Glied. Auch die instabilsten Seelenregungen muß ich in ihren Folgen, — in Folgen, die auf der neuen Generation lasten — beobachten. Zum Heil der Wissenschaft verknüpfe ich Todestunde durch anregende Kost und Beisammensein; Herz, Seele, Verlangen, Abgesehen trete ich mit Füßen. Nur das Kind, das Zeugungsprodukt gilt mir alles!

Wenn ich genügend Verwachsensobjekte finde, bin ich als Geis mit den Menschen so weit, wie heute jeder Schächer mit seiner Herde ist. —

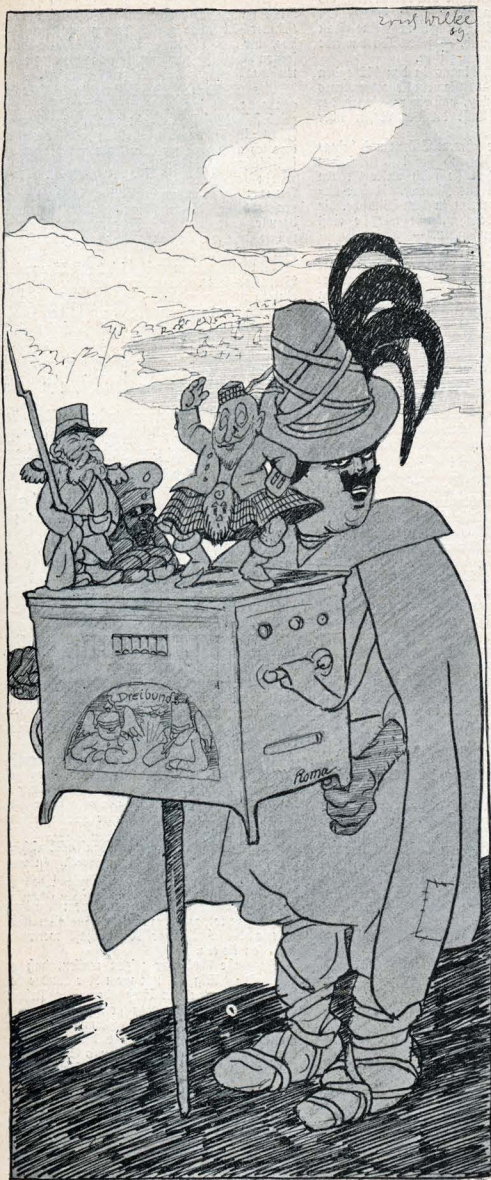
Doch genug davon. Ich weis, daß Euch mein Menschengeiz antreibt.

Verlaßt Euch, ich werde niemals das große Los gewinnen. Der Herr Professor kann ge-mächtig in seinem Stüderzimmer Verwachsens-theorien auskultieren, der Vater erfreue sich seines lieben Wabfels, der Bauer bekomme sein Kirmeskind.

Auch einer Vereingung von idealen Menschen, die sich für praktische Verwuche zur Ergründung des Zeugnisgeheimnisses zusammenun sollen will ich nicht das Wort reden. Nur ein Zustitut, das Jahrzehnte hindurch von einem einzigen Geiste geleitet wird, der jede Individualität unterjocht, könnte der Wissenschaft wertvolle Tabellen liefern. —

Ich habe Euch nur zeigen wollen, daß es nicht gleichgültig ist, mit wem Ihr Kinder bekommt, unter welchen Umständen sie entstehen, welche Einflüsse, die Ihr gering achtet, das Wohl oder Wehe Eurer Nachkommenschaft bis ins dritte und vierte Glied bilden. Kollie es, was es wolle an Herzkämpfen und Entfangungskuren: ungendiges Blut darf nicht fortgepflanzt werden! Der Mensch hat die Vollmacht der Natur, kampfswürdige Kreaturen auszuscheiden, streng bekämpft, nun muß er sich auch der übernommenen Aufgabe würdig erweisen. Die Zeugung darf ihm nicht mehr ein Spiel des Zufalls, der Niederlage einer augenblicklichen Neigung sein, sondern als denkbarer, zielbewußter Mensch muß er an diese heilige Aufgabe heranreten.

Wenn der Mann seine, von vielen äußeren Umständen abhängige, Zeugungsfähigkeit nur erst so genau zu tartzieren versteht, wie seinen Kagenhaufen, der ihn von anderen wichtigen Handlungen abhält, — wenn das Weib bei der Wahl seines Gatten die ausschlaggebende erste



E. Wilke (München)

„Kennst du das Land, wo die Ententen blühen?“

Befruchtung des jungfräulichen Körpers über alle vergänglichen Glücksgüter und Schönheiten setzt und den Augenblick seiner schmerzenden Hingabe nicht stumpfsinnig im ersten Hölteblitz erwartet, sondern mütterlich seinem Erstgeborenen die günstige Keimlegung erwirkt, — dann haben die Kinder das große Los gezogen.

Respicie finem! Ihr sagt, daß das Glück der Kinder Euch über alles geht, daß Ihr ihnen das Beste wünscht, — nun, dann laßt sie auch nicht aus nebenfächlichen Ueberflüssen entstehen. Unsere Zukunft liegt in der durchgeistigten Befruchtung des Eies. Mann und Weib müssen hierin ihre heilige Pflicht als deutsche Staatsbürger erblicken.

Nachtlicht

*

Wahres Geschichtchen aus dem Manöver

Zwei Stunden marschiert das blaue Detachement des Oberst X. bereits, ohne daß auch nur die leiseste Meldung über den Verbleib des feindes gekommen wäre.

Aller Manövererfahrung nach mußte man demnach auf den feind stoßen; etwa in der Gegend von Y. mußte das Gefecht stattfinden: das war aus der Lage der eigenen Quartiere und jener des feindes (denn diese bringt ein erprobter Feldherr auch immer heraus!) sicher zu schließen.

Aber merkwürdig: es verstreicht eine weitere halbe Stunde und immer noch ist keine Spur vom feind zu entdecken. — Ein Gefühl der Unruhe macht sich im Stabe geltend: hat man irgend etwas in der Anlage des Manövers unrichtig aufgesetzt? — Eine falsche Richtung eingeschlagen? — Oder ist man zur unbedachten Zeit abmarschiert?

— Immer unheimlicher wird das Ausbleiben jeder Meldung...

Da — plötzlich entdeckt irgend ein Kuchensack im Stabe an dem nahen Waldbaume rechts der Straße einen einzelnen Infanteristen, den das rote Band am Helm als feind kennzeichnet. Mit einem Gefühl der Erleichterung sprengt Oberst X. mit seinem Stabe über den Acker an den Waldbaum; der rote Krieger schlägt sich in die Knie, wird aber durch einige wohlwollende Bemerkungen des Adjutanten wieder aus Tageslicht gelockt.

„Zu welcher Abtheilung gehören Sie?“ herrscht ihn der Oberst an.

„Zum xten Infanterie-Regiment, Herr Oberst.“

„Das sehe ich,“ sagt Oberst X. ungeduldig, da er eine andere Antwort erwartet hatte, nämlich die, daß der rote Krieger zur „Spitze“, zur „Seitenpatrouille 10 und 10“ oder dergleichen gehöre. Er fährt also fort:

„Wohin sollen Sie marschieren?“

„Nach Berghausen, Herr Oberst.“

„Nach Berghausen?“ — Die Herren des Stabes gucken eifrig in die Karte.

„Berghausen liegt 1 1/2 Kilometer nördlich Thalhausen,“ meldet — froh, daß er es zuerst entdeckt — der als Ordnungsz-Offizier zugewiesene Kriegssachverständige.

„Nördlich Thalhausen von Thalhausen?“

Der Oberst überzeugt sich kopfschüttelnd selbst: nein, den Vor-marsch des feindes in dieser Richtung hatte er nicht in den Kreis seiner Erwägungen gezogen.

Er forschet den Verhafteten weiter aus: „Wer hat Sie denn ab-geschickt?“

„Der Herr Hauptmann Meyer, Herr Oberst.“

„Und was hat er Ihnen für einen Auftrag gegeben?“

„n Zwerchgenkuchen soll ich bestellen, Herr Oberst.“

Benedikt

*

Die Opferwilligkeit der Konservativen

Das Mandat zum Landtage in Berlin ist mit den schwersten Opfern verbunden.

1. Statt auf den heimischen Feldern die herrliche ozonreiche Luft zu genießen, atmet man in Berlin den kalten, rauen Alpkaltstau.

2. Dahem genießt man die treue Liebe der Gattin. In Berlin muß man sie entbehren oder sich mit minderwertigen Surrogaten begnügen.

3. Dahem wird der fünfjährige Gottesdienst erhebend auf Herz und Gemüt. In Berlin beginnt der Gottesdienst um 10 Uhr Vormittags; um diese Stunde ist man leider erst nach Hause gekommen.

4. Dahem wird man von Müttern mit toller Hausmannskost versorgt. In Berlin muß man mit dem graß von Borchardt, Alton und Schaure vorlieb nehmen.

5. Dahem verbringt man den Abend im Kreise der Familie, wo Tische Stunden der Andacht vorgelesen werden. In Berlin bleibt einem nichts übrig, als in das ekelhafte Residenztheater zu gehen.

Und alle diese Opfer tragen die Konservativen für das Vaterland. Aber sie wollen diese schwere Last keinem andern aufbürden; das Gebot der christlichen Nächstenliebe verbietet ihnen das. Darum wollen nur sie die Mandate übernehmen und darum find sie gegen eine Milderung des preußischen Wahlrechts, die diese Last andern Parteien aufwälzen würde.

Frido

Zu Füßen einer Schönen
Wart ich mich in die Knie
Und sprach in süßen Tönen:
„Mein Kind, ich liebe Sie!
Dürft ich mit Ihnen schweben
Durch diese Zeitlichkeit,
Mein Herzblut würd' ich geben
Für Sie zu jeder Zeit!“

Sie sprach: „Verehrter, stopfen
Sie Ihrer Rede Blut!
Mir reichen ein paar Tropfen
Von Ihrem heißen Blut!“
— Mit einem Apparat
Hat sie's mir abgezapft,
Worauf das stinke Mädchen
Ins Nebenzimmer stapft.

Ich harrt in wunderbarer
Ausdauer Stund' um Stund' ...
Da trat sie aus der Kammer
Und sprach mit bleichem Mund:
„Aus unserm Liebeshandel
Wird leider nichts, mein Freund,
Weil mir Ihr Lebenswandel
Etwas — zu feucht erscheint!“

Die Blume aller Blumen,
Die mir den Kopf verdreht,
— O Gott, sie war ein Lumen
Und eine — Dr. med.:
Zu Serodiagnosen
Hat sie mein Blut verwandt,
Wobei sie große Dosen
Von — Alkohol drin fand!

Beda



Spiritisten

F. Heubner

Medium: „Eenen schönen Fuß aus'n Himmel von Onkel
Otto, — und er würd' Ihnen morgen Abend besuchen!“ —
„Lassen Sie man — freilein — sagen Sie'n, er könnte
det Geld oß schicken!“ —

Immer epaßt!

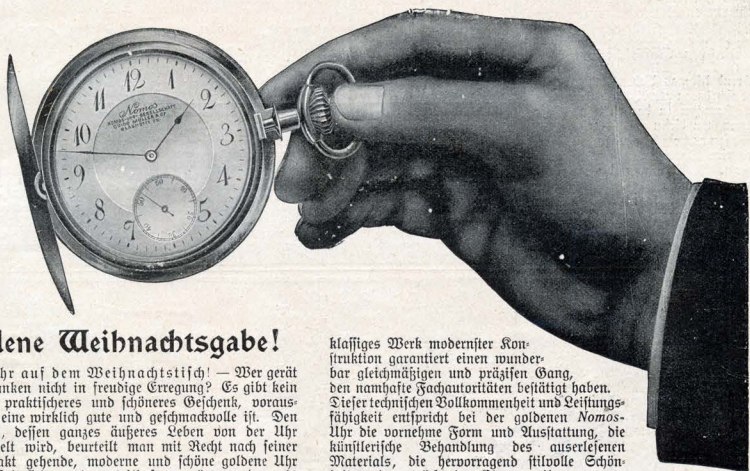
Was den Studien unserer Nationalökonomien
bisher gefehlt hat, war die Exaktheit in der
Wirtschaftsforschung. Exaktheit ist die
Grundlage aller Wissenschaft. Pearns und Cooks
Forschungen sind exakt, Jules Vernes For-
schungen sind Phantasierereien. Gerade deutschen
Forschern sollte es leicht werden exakt zu sein,

Darum Professoren, antreten zur Parade-
forschung! Still gefanden! Nicht
Euch! Augen rechts!

Frido

Schüttelreim

Den Adler schreckt kein Büchenschussferl,
Cohn liebt besonders Schießenbussferl.



Die goldene Weihnachtsgabe!

Eine goldene Uhr aus dem Weihnachtstisch! — Wer gerät
bei diesem Gedanken nicht in freudige Erregung? Es gibt kein
zeitgemäheres, kein praktischeres und schöneres Geschenk, voraus-
gesetzt, daß die Uhr eine wirklich gute und geschmackvolle ist. Den
modernen Menschen, dessen ganzes äußeres Leben von der Uhr
bestimmt und geregelt wird, beurteilt man mit Recht nach seiner
Uhr. Wer eine exakte, gehende, moderne und schöne goldene Uhr
besitzt, kann seine Zeit sicher und vorteilhaft ausnützen und macht
überall den Eindruck einer wohlhabenden Persönlichkeit mit gutem
Geschmack. Mit dem Geschenk einer guten goldenen Uhr bringt
man dem Beschenkten Nutzen und Vorteil fürs ganze Leben. Der
große Lebenswert einer solchen Uhr macht sich immer wieder aufs
neue geltend.

Das Ideal einer modernen Uhr ist die Nomos-Uhr in golde-
nem Gehäuse.

Die goldene Nomos-Uhr ist ein exaktes, feines und kostbares
Instrument von hoher technischer Vollendung. Ihr solides, erst-

klassiges Werk modernster Kon-
struktion garantiert einen wunder-
bar gleichmäßigen und präzisen Gang,
den namhafte Sachautoritäten bekräftigt haben.
Tiefer technischen Vollkommenheit und Leistungs-
fähigkeit entspricht bei der goldenen Nomos-
Uhr die vornehme Form und Ausstattung, die
künstlerische Behandlung des auserlesenen
Materials, die hervorragend stilvolle Schön-
heit und entzückende Eleganz ihrer ganzen
äußeren Gestaltung. In der Preisliste der goldenen Nomos-Uhr
wurde besondere Rücksicht genommen auf ihre praktische Bestimmung
als Gebrauchsuhr für jedermann.

So charakterisiert sich die goldene Nomos-Uhr als das nüt-
zliche, schönste und preiswerteste Weihnachts-Geschenk unserer Zeit!
Verlangen Sie die reich ausgestattete Aufklärungs-Broschüre
„Die moderne Taschenuhr“, die jedem Zutreffenden auf
Wunsch von der Nomos-Uhr-Gesellschaft, Glashütte i. Sa. (Bf. 296)
kostenlos und portofrei zugesandt wird.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 6 Kron. 76 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 69 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Tiroler aus dem Sarntale) ist von Franz von Dregger (München).

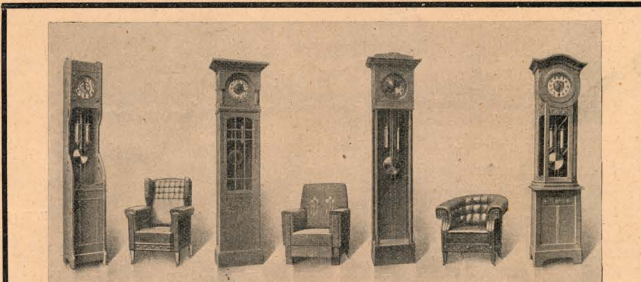
Sonderdruck von Al. Lunois „à l'Imparcial“ sind nicht von uns, sondern von E. Richters Holzkunsthandlung, Dresden, zu beziehen.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Wahres Geschichtchen

Während Mamas Badereise hat Kleiner Herbert sich daran gewöhnt, morgens nach seinem Erwachen in das Bett des Papa zu klettern, um diesen zu wecken.

Nach Mamas Heimkehr produziert Kleiner Herbert seine Kletterkunst am Bett seiner Erzieherin. Da ihn nun die ängstliche Mama wegen seiner Waghalsigkeit schilt: „Klettere nicht immer in das Bett vom fräulein!“ meint die brave Erzieherin: „Ja, das hat er sich ja vom Papa angewöhnt.“



Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter- und Schweizer-Taschenuhren, Grossuhren, silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke (Katalog U. 71)
Abt. K: Lederwaren, Plattenköffer, Necessaires, Reisartikel, echte Bronzen, Goldscheider-Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing u. Eisen, Nickelgeräte, Thümmerspeise, Tafelporzellan, Körbmöbel, Ledersitzmöbel (Katalog K 71)
Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S. 71)

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.

Kataloge je nach Artikel U, K oder S kostenfrei.



STÖCKIG & CO., Hoflieferanten,
Dresden-A 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich).

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direct am Canal Grande.



Bestuestes Deutsches Haus in Italien mit gr. Restaurant.



Musikinstrumente

in hervorragender Qualität zu billigsten Preisen.
Verl. Sie Prachtkatalog:
No. 41. Saiten-Instrumente
No. 42. Blasinstrumente
No. 43. Accordions u. Saiten
No. 44. Sprechapparat u. Platt.
No. 45. Orchesters
Auf Wunsch Teilzahlung.
Otto Hebron, Leipzig.

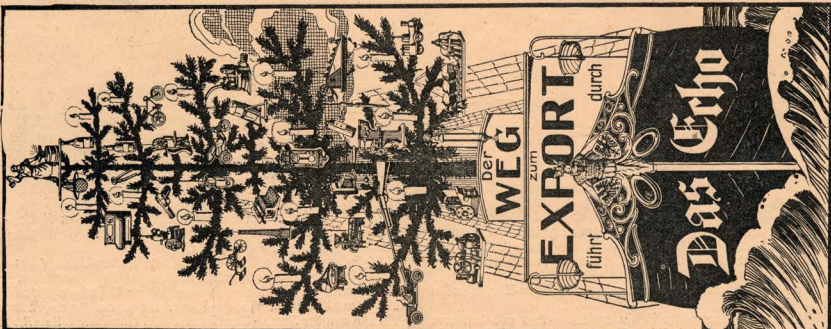
Meyers Grosses Konversations-Lexikon

sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, mit 16,831 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1522 Illustrations-tafeln (darunter 180 Farbdrucktafeln und 343 Kartenbeilagen) sowie 160 Textbeilagen, 20 Bände, elegant gebunden zu je 10 Mk., liefert ich gegen monatliche Zahlung von 5 Mk. Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk überall hin franko und sieht direkten Bestellungen entgegen.

Ernst Böhm, Buchhandlung, Düsseldorf.

Prachtvolle Weihnachtsgeschenke sind die nach Entwürfen von Hebr. Vopler-Worpswede von uns hergestellten Binsensessel, Tische, Kindermöbel etc.

Prospekt gratis.
Worpswede Werkstätte
Tarnstedt bei Bremen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Probennummern u. Inseraten-Kostenanschläge liefert der „Echo“-Verlag in Berlin S. W., Dossauerstrasse 1, unsonst u. portofrei.

Die Erfindung der Sittlichkeit.

Der Mensch hat bekanntlich nur zweierlei Triebe:
Die Sinnlichkeit — und den Appetit;



Hat er Fleisch und Gemüse und Liebe,
So hat er ein tadelloses Gemüt.*)

*) Diese Verse, sowie das dazugehörige Bild stammen aus dem neuen Werke von Rüdiger, welches sich „Die Erfindung der Sittlichkeit“ (Verlag „Harmonie“, Berlin 101, Linkstrasse 17, in farbigem Umschlag Mark 2.50, elegant gebunden Mark 3.50) betitelt. Es ist unstreitig das lustigste Buch von Rüdiger und darf wohl überhaupt als eins der besten humoristisch-satirischen Werke der deutschen Literatur angesehen werden.

Entwöhnung
von
Morphium
etc.
bei
Dr. Herrmann
Special-Arzt
STÄSSBURG/2.
Zwang
ohne Spritze
Organverring.
Organverring.

Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten a. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Brakls Moderne Kunsthandlung
Goethestr. 64 • München • Goethestr. 64



Seit Jahren ständige Gemälde-
ausstellung der zeitgenössischen
Münchener Künstler
Leo Putz, Fritz Erler, Adolf
Münzer, Max Feldbauer, Rein-
hold Max Uchler, Angelo
Jank, Julius Diez u. a. w. in

Brakls Moderner Kunsthandlung
München, Goethestrasse 64.

Die neuesten Werke obengenannter
Meister vermag ich meinen
werten Geschäfts-Freunden, den
Hh. Galeristen und Privatsamm-
lern stets in Vorlage zu bringen.

Katalog 1 Mark.

Franz Josef Brakl
München, Goethestrasse 64.

Bleiche Damen

und Herren sollten „Schallengerbs
Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort
rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Selbst von Kennern nicht
zu sehen. Flasche 1,25 M., auswärts 50 % Porto. Unschädlich. Erfolg ver-
blüffend. **Herrn Schellenberg, Düsseldorf a. S., Schadowstr. 79.**



Jeder versuche
**Sonnenek's
Eilfedern**

Schreiben ohne Druckanwendg.

Keine Ermüdung

1 Auswahl Nr. 10 =
12 versch. Federn
50 Pf
Ueberrall
erhältlich



Warum meine Herren
verlangen Sie nicht
die Arzi Bruchbrev.
Dr. f. Brendenfeld
Über vorzügliche
Schwächen? Sie ist
von unbedingtem In-
teresse für Sie. Kostenlose diskrete
Zusendung durch das Hauptdepot
Schwaben-Apotheke Frankfurt a. M.



Ueppige Büste,

schöne volle Körper-
formen durch **Musen-
nähpulver**

„Graziol“

Vollständig, unschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
überwachen die Erfolge,
ärztliche Reise empfohlen.
Garantieschein liegt
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 2.-,
3. Kart. zur Kur erf. 5.-. Porto extra;
diskr. Vers. **Apotheker R. Möller,**
Berlin 1, Frankfurter Allee 136.



Wer probt, der lobt
Walther's echte extra milde
Lilienmilchseife

Dtz. M. 2,50 bei 30 Stück kostenfrei M. 6.-,
Laborat. **E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**



Drohung

... No a mal, wann i stait a 'ra
Maß drei Quartl friag, — wer i aa
Maracht!



Für Deutschland Flaschenfüllung im Zölgebiet

Für Ausland Flaschenfüllung in Oesterreich

„Die Frau“

das Buch v. Frau A. Hehn, fr. Ober-
lehrerin an d. geburtshilf. Klinik der
Kgl. Charité Berlin. 30 Pf. Alle Redak-
tionsartikel f. Frauen am best. u. billigst.
Frau Anna Hehn,
Berlin 61, Oranienstr. 65.
Katalog gratis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Fabel

Ein Liberaler und ein Zentrumsmann
Die schloffen sich einst aneinander an
Und gingen spazieren im Jartal.
Da haß die Weiden mit einem Mal
Ein Schnadenkier in der Nase greulich.
Das juckte und schmerzte ganz abschüchlich.
Der Liberale sprach leise und düster:
„Die Schnaden sind doch infame Vester!“
Der Zentrumsmann hingegen schrie:
„Das ist eine schamlose Versäuf!“
Volksseele, koche vor Thron und Altar!
Die Religion ist in Gefahr!“

Wer diese Fabel nicht kann verslahn,
Der les' mal ein bayrisches Zentrumsorgan!

Karlchen



Szeremley

Liebe Jugend!

Rittmeister v. Kunstorfer ist eine arge
Zeurratte.

Unlängst hatte er die ganze Nacht Ein-
undzwanzig geklopft.

Als er am Morgen vor seiner Schwadron
stand, kommandierte er statt „Aufstehn!“:

„Auf — bis auf eine!“

Roda Roda

Schulhumor

Ein Lehrer, der in seiner Klasse den Bibelftoff
behandelt, in dem es heißt: „Der Weg ist schmal
und die Pforte ist eng, die zum Leben fñhret.
Und der Weg ist breit und die Pforte ist weit,
die zur Verdammnis fñhret,“ fragt seine Schüler,
was sie in diesem Falle tun würden. Zur der
kleine Moritz, den der Lehrer am Religionsunter-
richt teilnehmen läßt, meldet sich.

„Nun, Moritz, was würdest Du tun?“

„Ich mach mer dinne, Herr Lehrer.“

Streiflichter der „Jugend“

Die Wighblattpartei

Ob's denn gar nicht möglich wäre, aus kleri-
kalem Geisteskapital ein gutes Wighblatt zu
gründen? — so fragte unlängst leise und be-
schneidende die klerikale „Mugsburger Postzeitung“.

Ein Wighblatt! O ja, sogar deren zehnel! Das
gottgefällige Blatt mag aufatmen: Der Humor-
gehalt seiner „guten Sache“ ist unererschöpflich;
und ihm ist eigen, was unsern, ach, so lausend-
flingen Säkulum abhandeln kam: Der Unbewußt-
heit köstliches Kleingeld!

Deshalb freut's uns auch immer so sehr, uns
„bewußt Verderber“, so oft wieder mal irgendwo
und irgendwem der Gottseibeiuns ausgetrieben
werden soll.

Diesmal galt der Hofinspizor dem guten bay-
rischen Staat. Und um diesen folgamen und
langmütigenen Sakrifikan ist die kirchliche Sorge
groß. Und ausgerechnet die sorgende Mutter aus

Rom bietet die rührend selbstlose Hand, um das
biedere bajunariße Volkstum von den Manen
francisco ferrers zu erlösen. Und vom giftigen
Stachel der Inarchie, der ihm scheint's bereits im
dicken Felle sitzt.

Insgeredet das „Volkstum“. — O Heiliger
Koyola, dreh dich im Grab nicht um! 's ist ja
bloß ein guter Wigh. Aus jenem ungeschriebnen
unererschöpflichen Wighblatt, das wir meinen. —

Nein, Ubraham a Santa Clara war's nicht,
der vorn auf dem Podium stand und soviel Ge-
scheitheit übrig hatte. Es war bloß Herr von
Frankenstein; der aber schrie und schwitzte ge-
nau so, als wär er's wirklich. Und man schien's
ihm zu glauben; und auf mancher Stien, die hieb-
fester schien als selbst der fels Petri, schwoll die
gemätsliche Gornesader.

Neben mir sah einer, der nicht bisweisen
friedlich ein und brumnte bloß, so oft wir Keher
wider eins abkriegen, aufstehend sein obli-
gatorisches „Puii Deiwel!“ Just als sagte er „Mea
culpa!“

Nach die „Jugend“ bekam ihren Tusch. So
nebenbei, aus alter Freundschaft. Der fittichste
Mann in Bayern wünscht ihr heimlich das Schick-
sal francisco ferrers; und seine Augen möchten
aufklammern wie Scheiterhaufen und sein Geist
blitzen wie Gewehrschüsse; — aber es langt nicht.

Glaubt mir, sie wird's überleben. Und nicht
minder auch die bitterbösen Dolchblicke der from-
men Vereinsjungfer — es war das reinste „lechte
Aufgebot“ zur Stelle! — die ihr von nun an
alle Sittenverderber der sündigen Welt und alle
die Männer aufs Gewissen laden werden, die ihnen
verlast blieben.

Zur gemacht, sie wird's tragen können, — und
recht lange noch Etzickung schöpfen aus jenem
unvergleichlichen „Zentrumswighblatt“, das nicht
erst noch gegründet zu werden braucht!

Boç

























Für einen Herrn.

Für eine Dame.

Für ein Kind.

Für Rudersport.

Für Arm- u. Fußübung.

Für Druck- u. Stemmüb.

Für Statistübung.

Für Stemmübung.

Dr. med. Kemperdicks Zimmerturnapparat

Deutsches Reichs-Patent und

Der einzigste Apparat mit bis zu **fünffach** verstellbarem Widerstand.

Man verlange Prospekte von den Fabrikanten: Industriewerke für heilgymn. Apparate, G. m. b. H., Solingen.

Zu haben in jedem besseren Gummiwaren-, Bandagen- oder Sportgeschäft.

Teufon in seiner bekannten Vielleitigkeit

Auslands-Patente.













+ Korpulenz +
Fettleibigkeit

trisch befest. durch d. Tannola-Zehrkur. Preis-
gekauft in gold. Silber u. Ehrenbild. Kein
flüss. Fett, keine Haut, keinen mehr, sondern
gerade, schlanke, elegante Figur, u. grösste
Zufriedenheit. Kein Heilmittel, kein Mittel, kein
ein Entfettungsmittel f. Korpulente, sondern
bestenfalls empfohlen. Keine Zeit, keine
Stenber. d. Seitenstunde. Vorsicht! Wirkung.
Befest. 2,50 A. fr. gen. Postanw. od. Voranb.
D. Franz Meisner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Mädlers elegante Toilette-Koffer

prima Rindleder, Juchten-
oder echt Krokodillleder,
reichhaltige Einrichtung,
fein geschliffene Gläser,
Beschlüge von Nickel,
oder Silber, Bür-
sten von Ebenholz
oder Elfenbein,
von Mk. 115.—
bis Mk. 1500.—



Mädlers Patent-Damenhut-Koffer

D. R. Patent Nr. 85 676. Illustrierte Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädlar, Leipzig-Lindenau 14.

Verkaufsstelle: LEIPZIG, BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT A. M.
Petersstr. 8, Leipzigerstr. 29, Neuerwall 84, Kaiserstr. 29.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Echte Briefmarken. Frei-
gratis sendet August Marbois, Bremen.

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 52 der „Jugend“, die Schluss-
nummer des Jahrgangs, erscheint am 24. De-
zember in bedeutend vergrößerter Umfang als
Weihnachts-Nummer.

Das Titelblatt („Bäuerinnen in der Kirche“) ist
von Josef Sailer (München). Ein Doppel-
bild („Auf der Flucht“) stammt von dem
verstorbenen Münchner Maler Ernst Zimmer-
mann. Ferner sind Ferdinand Spiegel, Erich
Kuthan, Karl Hermann Müller, Ferdinand
Staeger u. a. mit künstlerischen Beiträgen
versehen.

Der literarische Teil bringt eine ergreifende
Kindergeschichte („Estherle“) von M. Roda
Roda, Lyrik von Hanns von Gumpenberg,
Leo Müller, Franz Langheirich u. a., so-
wie eine Fülle von lustigen Schürzen- und
Anekdoten.

Vorausbestellungen auf diese Nummer
halten wir möglichst bald an uns gelangen
zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren
können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lessingstrasse 1.

DAS SCHÖNSTE GESCHENK-
BUCH FÜR DEN KUNSTFREUND

LEOPOLZ
EIN DEUTSCHER
KÜNSTLER DER
GEGENWART

MIT EINEM UND MEHRFARBIGEN
TAFELN GELB 18.— GELB 20.—
GESCHENKAUSGABE IN REICH-
FARBIGER SEIDE UND PERGM. 22.—
KUNSTHAFT-BIERMANN, 216

Thüringer Waldsanatorium

Schwarzeck
b. Blankenburg i. Schwarzatal.

Besitzer: Dr. med. Wiedeburg.
Ärzte: Dr. med. Wiedeburg, Dr. med. Goetz;
Dr. med. Rademacher.
Geschäftl. Kais. Forstassessor Wiedeburg.
Für Nervenleiden, Magen-, Darm-Krankh.,
Hör-, Frauen- u. chron. Krankh., Abhänge,
Erbolg, Ausschlag, Gicht, Tuberkulose.

Winterkuren Sommerkuren

Brillanten auf Teilzahlung!

Hunderttausende Kunden

In allen Teilen des Deutschen Reiches, in den
grössten wie in den kleinsten Orten, hat die
Firma Jonass & Co. Kunden. : : : : : : : : : :

Beweis:

Aus den Büchern und Belägen der Firma Jonass & Co.
stellt sie fest, dass dieselben in ca. 25.000 Orten in
Deutschland Kundechaft besitzt.

Berlin, den 28. September 1909.

gez. L. Nlehl,
beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

Tausende Anerkennungen

Wie die Firma Jonass & Co. ihre Abnehmer zufrieden
stellt, zeigen die täglich einlaufenden Belobigungen,

Beweis:

Seit einer Reihe von Jahren prüfe ich die der Firma
Jonass & Co., G. m. b. H., Berlin, zugegangenen An-
kennungen und Belobigungen.

Früher verteilte sich dieselben auf einen längeren
Zeitraum, während schon im letzten Jahr mir nur solche
verlegt wurden, die innerhalb der 3 ersten Tage des
Jahres 1908 eingegangen waren, und fanden sich die-
selben auf Postanweisungsscheinen, Briefen, Karten
und Bestellungen.

Die heute beglaubigten 61 Stück sind ausschliesslich
von Postanweisungsscheinen entnommen und sind
sämtlich vom ersten Geschäftstages des Jahres 1909.
Ich bestätige hiermit, dass dieselben inhaltlich genau
wiedergegeben sind und aus der Abfassung hervorgeht,
dass dieselben ganz freiwillig gegeben sind.

Berlin, den 1. Februar 1909.

gez. L. Nlehl,
beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

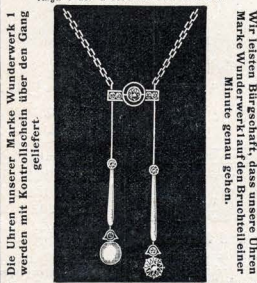
Die Winter-Ausgabe unseres Kataloges
ist durch viele Neuheiten bereichert.

Ueber 4000 Abbildungen

Gold- und Silberwaren, Uhren, Geschenkartikel,
Brillantschmuck, Musikinstrumente, photograph. Artikel.



Unser Katalog enthält bei Brillanten die
Angabe der Grösse und des Gewichts.



Wir versenden unseren Katalog umsonst u. portofrei.

Unsere Waren sind solide u. haltbar

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen
unserer Kunden zeigen, dass die Qualität
der Waren befriedigt. : : : : : : : : : :

Beweis:

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass
& Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931
Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon
vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt
worden sind.

In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Be-
stellungen enthalten, die der Firma brieflich von den
Kunden selbst überbrochen sind. Nicht gerechnet sind
die durch Agenten und Reisende an frühere Kunden
gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Be-
läge von der Richtigkeit überzeugt.

Berlin, den 1. Februar 1909.

gez. L. Nlehl,
beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

Unsere Kunden finden unsere Waren preiswürdig

Dass unsere Preisstellung als angemessen be-
trachtet wird, geht aus den häufigen Bestellungen
gegen Barzahlung hervor. : : : : : : : : : :

Beweis:

Aus den Büchern der Firma Jonass & Co. stelle
ich fest, dass von 1000 (Tausend Eintausend) hinter-
einander in den letzten Tagen eingegangenen Aufträgen
205 (in Worten Zweihundertfünfzig) per Kasse bestellt
wurden.

Berlin, den 28. September 1909.

gez. L. Nlehl,
beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

Jonass & Co. * Berlin SW. 106

Belle-Alliancestr. 3
Vertrags-Lieferanten
für viele Beamten-Vereine

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Anarchisten**

„Diesmal war alles so fein ausgedacht,
— da geht der Lump hin und versetzt die
Bombe!“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Der Kinematograph in eigenem Heim.

Apparate neuester Konstruktion von
Mk. 11.— an. Große Auswahl in Bildern
(Zeppelin). Hochinteressant für Alt und
Jung. Katalog gratis. **Alexander
Kettner, Hannover, Georgstr.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Relau's Selbstbewahrung**

84. verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen sol-
cher Laster leidet. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 21,
sowie durch jede Buchhandlung.

Vier Minuten

dauern die schönsten Lieder, die herrlichsten
Lieder, die festesten Walzer, die wirksamsten
Konzertstücke und die beliebtesten Couplets.

Vier Minuten

spielen die neuen

Edison Amberol-Records

Sie enthalten also alles ohne Kürzung völlig
naturgetreu wie auf der Bühne und im Konzert.

Kataloge kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 8. Friedrich-Strasse 10.



Werden Sie Redner!

Lernen Sie gross und frei reden!
Gründliche Fernausbildung durch Brecht's be-
währten Ausbildungskursus für höhere Denk-
freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode! Erfolge über Erwarten!
Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt frei durch
R. Halbeck, Berlin 389, Friedrichstr. 243.



durch die Erfindung
meiner

UNION- Bücher- Schränke

aus einzelnen Abteilen mit Glastüren staubdicht verschlossen.
90 000 Teile im Gebrauch. Illustr. Probebuch Nr. 381 kostenlos u. portofrei.

Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.
Großherzog. u. Herzogl. Hofliefl. 36 Kaiserstrasse 36.



„Jugend“-Einbanddecke für den Jahrgang 1909

nach mehrfarbigem Entwurf von Richard Pfeiffer.
Wir bieten hiermit unseren verehrlichen Abonnenten
eine weitere stilvolle „Jugend“-Decke zu dem wohlfeilen
Preis von Mark 1.50 für den halbjährsband, Mark 3.—
für den Jahrgang. Aufbewahrungsmappen in der gleichen
Preislage. — Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Be-
stellungen auf „Jugend“-Einbanddecken, auch für frühere
Jahrgänge, entgegen. Gegen Einsendung von Mark 1.70,
resp. Mark 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der „Jugend“ München, Leisingstr. 1.



Verlag von Lothar Joachim
in München.

Wilhelm Busch

von

Hermann, Adolf und Otto Nöldke.

Ein starker Groß-Oktavband mit 230 schwarzen und
8 bunten Bildern. Gebunden in Leinwand Mk. 10.—.



Am 9. Januar 1888 ist er von uns gegangen, der Meister Wilhelm Busch. Was er allen gewesen, die ihn aus seinen Schriften gekannt, zeigen die Nachrufe, die die gesamte Presse deutscher Zunge ihm widmete. Ein Bringer froher Stunden für die, die erheitert sein wollten, ein Führer für Alle, die in die, mit lachendem Munde vorgetragen, Betrachtungen dieses feinen Geistes und scharfen Beobachters des menschlichen Herzens und Gemütes eingedrungen waren.

Das allgemeine Interesse seiner nach Tausenden zählenden Verehrer richtete sich zunächst auf das, was er in langer Lebensarbeit geschaffen und dann auf seine Person, sein Leben, seine Arbeitsweise und seinen Charakter.

Da war nun nicht viel zu erfahren, denn der große Humorist hatte sich seit Jahrzehnten in die stillen Dörfer seiner hannoverschen Heimat Wiebelsbühl und Mechtsdau zurückgezogen und sich von der Öffentlichkeit und dem „Gerüchte“ fern gehalten, wie es seiner nachdenklichen Natur am besten zusagte. Und nur die ihm im Leben am nächsten Stehenden wußten, wie der Dichter lebte und arbeitete.

Was über Wilhelm Busch bisher gedruckt worden ist, ist nur Stückwerk und enthält viel Unrichtiges und Schiefes.

Nun geben uns seine drei Neffen, denen der Verlebte nicht nur der Onkel, sondern auch der getreue Berater und Freund auf ihrem Lebensweg gewesen ist, ein Charakterbild des Meisters, das, wie es in der Vorrede heißt: „in einiger Ausföhrlichkeit Anspruch auf Wahrheit und Zuverlässigkeit erhebt, gegenüber einer, teils geschäftigen, teils allzuliebevollen, verständnislosen Beurteilung, sowie so mancher abtönnenden Legendenbildung über Wilhelm Busch“.



Voller Plastik tritt uns in diesem Buche das Bild des großen Humoristen entgegen in all seiner Weisheit und seinem Werte als Mensch und Künstler, als Denker und Dichter.

Eingestreut in den Text sind eine Menge köstlicher Aphorismen, Meinungen, Verse, Tischgespräche und Auszüge aus Briefen des Meisters.

Zur Erläuterung und Erklärung des Textes ist ein Illustrationsmaterial verwendet worden, das mit wenigen Ausnahmen noch nirgends veröffentlicht worden ist; aus seinen Skizzen büchern von Antwerpen angefangen bis in die letzte Schaffenszeit des Meisters. Es zeigt die Entwicklung seiner genialen Kunst in einer Fülle lustiger Bilder wie kein anderes Werk von ihm.

In demselben Verlage sind von Wilhelm Busch erschienen:

Sernach

Ein satirischer Band mit 95 zum Teil farbigen Zeichnungen nebst Versen. In Leinwand gebunden Mark 5.—.

Schein und Sein

Viadglafene Gedichte

Mit dem Bildnis des Verfassers in Duplex-Autotypie u. einem faksimilierten Bild.

A. Luxus-Ausgabe in 1200 numerierten Exemplaren auf echtes Büttenpapier gedruckt. In biegsames Leder geb. Mk. 8.—.

B. Gewöhnliche Ausgabe, auf starkes Daunen-Papier gedruckt. In Leinwand gebunden mit 8 Mk. 3.—.

In Halbleinwand : : : : : 4.—.

Urteile der Presse über diese beiden Bücher:

„Schein und Sein“ enthält Gedichte, die dem Besten angereicht werden dürfen, was wir der Dichtkunst Busch's verdanken. Deutsche Landeszeitung. 1. 8. 08.

Ueberraschend wirkt der volle Accord rein literarischer Dichtungen in diesem Berliner Lokalanzeiger. 6. 8. 08.

Wilde Schärfe, feine Beobachtung, goldenes Gemüt, erquickender Humor, klar gesagte Wahrheiten in packender Form — das ist im „Schein und Sein“ zu finden. Hannoversches Tagblatt. 11. 8. 08.

Wer den Meister liebte — und wer liebte ihn nicht! — wird ihn hier auf der Höhe seiner gelassenen Philosophie, die sozial Menschlichkeit umhüllt, noch einmal erleben sehen. Zeitgeist. 5. 8. 08.

„Schein und Sein“ ist wertvoller als „Zu guter Letzt!“ Wir werden auf das Buch zurückkommen. Süddeutsche Monatshefte. September 08.

Es offenbart sich darin die tiefe Innerlichkeit und geistige Bedeutung Busch's und nicht mit Unrecht darf man schließen, daß es Wichtigt Busch's war, sein Bestes erst nach seinem Tode zu geben. Ostbayerischer Tagblatt. 8. 8. 08.

„Sernach“ ist ein köstliches Vermächtnis des toten Meisters, der uns auch „Sernach“ noch Freude machen wollte. Rhein. Westf. Zeitung. 3. 8. 08.

„Sernach“ ist ein so echter Busch, wie nur einer sein kann! Königsberger Hartung'sche Zeitung. 5. 8. 08.

„Sernach“ birgt eine Fülle gelungener zeichnerischer Einfälle und drolliger Verse und stellt sich dar als eine Sammlung des Feinsten und Reifsten seiner Kunst. Berliner Lokalanzeiger. 8. 8. 08.

Viele Tausende werden sich in den nächsten Wochen über die Seiten dieses Buches neigen. Im Geiste lese ich, wie sie beglückend schmunzelnd, Blatt um Blatt wenden. Leipziger Neuzeit Nachrichten. 2. 8. 08.

„Sernach“ ist ein willkommenes Geschenk für alle, die dem verstorbenen, unvollendeten, wieder und doch so lustigen Welt- und Menschenkenntnis Treue über's Grab hinaus halten. Danziger Neuzeit Nachrichten. 26. 8. 08.





Photogr. Apparate

Stativ-u. Handkameras
neueste Typen zu bill.
Preisen gegen bequeme

Monatsraten

von 2 Mk. an. Illust.
Kamera-Katalog grat. u.
frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105



Goerz' Trieder-Binocles

für Reise, Sport, Jagd,
Theater, Militär, Marine
usw. gegen bequeme

Monatsraten

Andere Gläserm.bester
Paris. Opt. zu all. Preis.
Ill. Gläserkatalog, gr. u. fr.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105



Grammo- phone

nur Schallplatten, nur
prima Fabrikate, Auto-
maten usw. gegen ger.

Monatsraten

von 2 Mk. an. Illust.
Grammophon-Katalog
grat. u. fr. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105



Violinen

nach alten Meistermod.,
Braschen, Celli, Mandol-
inen, Gitarren geg. ger.

Monatsraten

von 2 Mk. an. Ill. Violin-
Katalog gratis und frei.
Zithern aller Systeme.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105



Schreib- maschinen

mit allen Vervollkom-
nungen, für Bureau-
und Privatverwecke gegen

Monatsraten

von 10 Mk. an. Illust.
Schreibmaschinen-Ka-
talog gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105



Waffen

Doppelflint-, Drillinge,
Schneibüchsen, Re-
volver usw. geg. geringe

Monatsraten

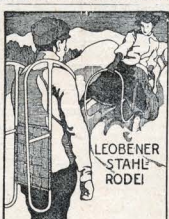
Fachmännische Leitung.
Illustrierter Waffen-
Katalog gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105



Schönung Szereimley

„Eugenie, Du mußt einige Tag mit'm
Kartenspiel ausbleiben, ich mücht nämlich
meine Invohner steigern!“



Leobner Stahlrodel

D. R. P.

Einen bessern find'st Du nicht!

Leichtes Gewicht,
größte Stabilität.

Nachahmen wertlos. Neuheiten
in Ski-Artikeln. Zu haben in allen besseren
Geschäften der Branche.

GRETSCH & Cie, G. m. b. H. Feuerbach-Stuttgart.

Briefmarken An- und
Verkauf
gr. Preis: P. C. Hanke, Hamburg 6, 23.

Kennen Sie schon Ihr Familien-
Wappen? In alter Zeit führte fast jede
Familie ein solches. Ausk. d. d. Dresdner Her-
sche Institut C. Schüssler Nachf. Dresden A. 16.

Gegen
Schwächezustände
und **Yrungenzablen**
das **Neueste** **Wirksamste**!
Herren verlangen gratis u. franco
ärztliche Broschüre verschlossen
durch das Hauptdepot: **Breslau**,
Löwenapotheke; **München**, Sonnenapo-
theke; **Budapest**, Marienapotheke

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik.
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-
los und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln für immer. Sicherer als Ele-
ctrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.- gegen Nachnahme.
Herrn. Wagner, Coin-Richt 82.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste
Wettermantel

(Herrn-u. Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportsfreund.
Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten

Himalaya-Loden

ca 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrau, mittel-
grau, schwarz, blau, braun, drap u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Hemdragenweite.
Preis Kr. 21.-, M. 18.-, Fr. 21.-
zoll-u. portofrei u. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichnis u.
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)
Landhausstr. 7.



Frei- gesprochen infolge glänzender Künstler-
urteile wurden folgende Werke:

Die Schönheit der Frauen, 280 photograph.
Freilichaufnahmen weiblicher Körper in keuschester Nack-
heit. (Format 23 x 14 cm u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Completes
Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 5 Hefte enth.:
10 grosse Kunstblätter und 60 Akte Mk. 4.30 franko.

En Costume d'Ève, künstl. Freilichaufnahmen in
herrlich. Wiedergabe. Format 40 x 20 1/2 cm. Compl. Serie
10.50 Mk. Frko. 2 compl. Serien 20.00 Mk. Frko. Probe-Be-
rechnung 2.50 Mk. Frko. 2 Probest. fertigen 4.30 Mk. Frko. Nur
ganze grosse Figuren! Herrliche Modelle aller Länder in
ruhiger u. bewegter Haltung. Liefern nur gegen die Erklä-
rung, dass Bestelle zu künstlerischen Zwecken bestimmt.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Balowstr. 54 Jk.



OREIECK
TRAUM
CINEPROPIA
MARKE.

Petersburger Gummischeuhe

UNERREICHT AN HALTBARKEIT

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die schöne Felo, hochmodern,
Trinkt „Kaffee Hag“ für's Leben gern.
Und weil sie „Kaffee Hag“ stets trank,
Ward sie auch nie am Herzen krank.

*) coffeinfrei.

Haupt-Ziehung 1. Dez. 1909.

Geld-Lotterie-Lose à Mk. 1.10

z. G. des Pottenkoferhauses in München.

Haupt-Treffer: **40000**
Mk.

Nur Bar-Geld.

Lose à Mk. 1.10, 11 Lose für Mk. 11.10. Porto u. Liste 25 Pf. extra, zu haben bei Generalagentur Heinrich u. Hugo Marx, München, Odeonsplatz 2. (In Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.)

Jul. Schrader's Likörpatronen
gesetzl. geschützt.
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis pro Patrone
je für 2½ Liter reichend 60 Pf. bis Mk. 1.—
Ausführliche Broschüre mit Altsen gratis durch
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart S. 5.

Kunst der Gegenwart

Sammlung moderner Künstler-Monographien mit biographischen und kunstgeschichtlichen Abbildungen erster Schriftsteller. Format 29 x 37 cm. Jeder Band enthält ca. 60 zum Teil ganzseitige Gravüren, Malkunstdrucke sowie Reproduktionen in Farben-, Licht- und Tondruck. Hochverehrte künstlerische Ausstattung. Bisher erschienen 18 Bände, und zwar:

Auguste Rodin	L. Corlin	Hofler u. d. Schweizer
Honoré Fragonard	W. Hogarth	D. G. Rossetti
Künstler des Montmartre	E. Degas	Constantin Guys
Louis Legrand	Altengl. Meister	Oberländer und Schwed
François Souhier	Fritz Boelle	Japanische Kunst
Sonderbände: Félicien Rops I und Félicien Rops II.		

Die Sammlung wird fortgesetzt. — Preis pro Band in Bütten gebd. M. 5.— in Leinen M. 6.50. Bei Bezug von 3 Bdn. in Bütten 4.50 M., in Leinen 5.50 M. p. Bd. Bei Bezug von 6 Bdn. in Bütten 4.— M., in Leinen 5.— M. p. Bd. Preis d. Sonderbd. in Bütten 6.— M., in Leinen 8.— M. f. instr. Prospe. kostenfrei.

Internationale Verlagsanstalt für Kunst und Literatur.
G. m. b. H. Geisbergstr. 27.
Berlin W. 50



Verkleinerte Abbildung aus Rodin's „Frühling“.

Hygiam-Tabletten

Konzentriertes, kraftspendendes, wohlgeschmeckendes Nährpräparat
Unentbehrlich f. Sporttreibende jeder Art
Preis pro Schachtel M 1.—, Fr 1.50, K. 1.50,
Lure 1.50 1 sh 3 d. Vorrätig in den meisten Apotheken,
Drogerien und Sportartikelgeschäften
Dr. Theinhardt's Nährmittelgesellschaft m. b. H.
STUTTGART-CANNSTATT



Musik-Instrumente
aller Art in
größter Auswahl.

Gratis:
Reich illustrierte
Preisliste No. 1.

Großes Lager von alten Geigen.
Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.



Entrüstung

H. Bing

„Was?! Net a mol a Fünferl hab'n S'!
Sie san ja a Zechpreller, Sie!“

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Trotz aller Neu-Erscheinungen
unübertroffen in der Wirkung.
Edles, natürliches Haarpflegemittel.
Man vermeide Nachahmungen und verlange:
Dr. Dralle's Birken-Haarwasser.
Einmal probiert — immer gebraucht.
Überall zu haben: Preis Mk. 1.85 und Mk. 3.70.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E.
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nacht-GmbH, Frankfurt a. M.

Ein Suizidmord

Der Abgeordnete Dr. Diederich Hahn ist ein energischer Mann. Als er in einer Wählerversammlung ein Kräfterbuch ausbrachte und ein anwesender Sozialdemokrat fassen blieb, forderte er die Genarmen auf, den Mann hinauszuwerfen. Da die Genarmen der Aufforderung nicht nachkamen, weil ihnen eine gefestigte Handbabe dazu fehlte, packte Dr. Hahn den Sozialdemokraten selbst am Arm und zog ihn zum Ausgehen. Der schneidende Dr. Hahn, der den Genarmen die Handbabe vorwarf, wurde wegen Verarmenbedelung mit 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Das ist natürlich ein ganz verkehrtes Urteil. Zunächst ist ganz übersehen worden, daß ein agrarischer Abgeordneter doch als Vorgefahre der Genarmen gelten muß, und daß deshalb die Genarmen seinem Befehl unbedingt hätten Folge leisten müssen. Schließlich ist die Landwirtenschaft doch ein bißchen wichtiger als diese langweiligen deutschen Gejeßel. Es ist Herr Dr. Hahn sogar hoch anzurechnen, daß er den Genarmen nicht einfach befahl, den Sozialdemokraten niederzuschlagen. Sondern wird das Urteil noch revidiert mit dem Erfolg, daß der Sozi einige Jahre Zuchthaus bekommt, die Genarmen ohne Pension entlassen werden und Dr. Hahn zum Ehrenmitglied des Alkoholenklubs ernannt wird.

Karlchen

WELT-DETEKTIV
 BERLIN, Langestraße 107
 PREISS. Nische Friedstraße, Tel. 1.357.
 BEOACHTUNGEN, ERMITTLUNG in allen Verhältnissen, u. Privatsachen ÜBERALL
Heirats-Auskünfte über
 Schenkungen, Auf Erbschaften, Vermögens, Brautwerb, usw. von Personen an allen Plätzen der Erde. **DISKRET!**
 Größte ständige Antragsannahme
 HOHER BEZAHLUNG UND BESTEN
 GESCHÄFTSVERGÜTE! AUßERBESTE
 BEZAHLUNG BEI SOLOHN HONORAREN!

Carl Roth,
 Würzburg a. M.
 — Catalog gratis. —

Die verlorene
Nervenkraft
 habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 2 schnell wiedererlangt.
 I. Beante in Wien.
 Prospekt an Herren diskret u. fr.

Berliner Tageblatt

und
**Handels-
 Zeitung**

6 Beiblätter!!

Montags: Der Zeitgeist, wissenschaftl. feuille. Zeitschr. Mitw.: Technische Rundschau. Donn.: Der Weltspiegel. Freitags: U.K. farbige Illustr., politisch-satir. Wochblatt. Sonnab.: Haus Hof Garten. Sonntags: Der Weltspiegel.

Ferner:

Montags: Sportblatt. Dienstags: Reise-, Bäder- u. Touristen-Zeitung. Mittwochs: Literarische Rundschau. Donnerstags: Juristische Rundschau. Freitags: Frauen-Rundschau. Sonnabends: Borsen-Wochenschau.

Monatlich
2 Mark

170 000 Abonnenten

Beobachten Sie die Biegung der „Gillette-Klinge“ während des Gebrauchs!



Einige Winke für alle, die sich einen Rasier-Apparat anschaffen wollen:

- Jede „Gillette“-Klinge ist zwischen 5 und 30 mal gebrauchsfähig. Daher ist der „Gillette“-Apparat der billigste Apparat der Welt.
- Es werden mehr „Gillette“-Apparate verkauft, als alle anderen Fabrikate zusammen genommen.
- Wenngleich, ermutigt durch den Erfolg des „Gillette“-Apparates, überall Imitationen auftauchen, welche die Form des Apparates, Gestalt der Klingen und selbst die Packung genau nachahmen, so ist der Absatz des „Gillette“-Apparates trotzdem ständig im Steigen begriffen.
- Der Hauptvorteil aber, der den „Gillette“-Apparat erst un-nachahmlich macht, ist die **gebogene Klinge**, Imitation vorfindet.
- Die „Gillette“-Klingen sind die feinsten Rasierklingen, die überhaupt jemals hergestellt worden sind, u. der „Gillette“-Apparat bewirkt ohne Gefahr d. Verletzung ein schnelles, glattes Rasieren.

Das kaufende Publikum wird gebeten, darauf zu achten, dass sowohl Apparat als Klingen wirklich echt Gillette sind. Man verlange ausdrücklich „Gillette“.

Gillette-Rasier-Seife in Nickel-Etui Mk. 1.— pro Stück. Nach jahrelangen Versuchen ist es uns gelungen, aus den besten Rohstoffen das beste Rasiermittel herzustellen, welches als ideal bezeichnet werden kann. Die Resultate sind glänzend, denn die Haut ist beim Rasieren widerstandsfähig und der Bart geht überraschend glatt ab. Der Gillette-Apparat, schwer verstellbar, in einem praktischen Kasten, kostet komplett mit 12 Klingen — 24 schneiden M. 20.— pro Stück. Der „Gillette“-Apparat und Ersatzklingen sind zu haben in allen erstklassigen Stahlwaren- und Herrenartikel-Geschäften, bei den Eisenscoren oder durch **R. P. GILLETTE, Importeur, Hamburg.**
 Gillette Safety Razor Ltd., 17 Holborn Viaduct, London E.C.

**Sicherheits-
 Gillette Rasier-
 Messer**
 Kein Schleifen, kein Abziehen.



Reingezüchtete
St. Bernhards-Hunde
 jed. Alters vermittelt d. St. Bernhards-Klub, Sitz in München-Hellbrunn 7. Nachweisliste u. Vermittl. gr. u. reich illust. Brosch. geg. Einsend. v. 70 Pf.

Romane, Ged. Dramen wird. m. Kritik bes. Zeitschrift. — üb. 200 Abonn. unscr. Firma — u. Bühnen übermittelv. Lit. Büro Leipzig, Götterstedtstr. 1. Auch Anfertigung, deutsch. Aufträge u. wissenschaftl. A. betr. Akad. geb. Mitabr. i. Rang.

„Schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt!“



Dr. Eman. Lasker: Es ist zweifellos, dass das Salta-Spiel einen hohen kombinatorischen Geist zu erzielen vermag. Salta ist in allen Preislagen und einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst beim **Salta-Versand, Hamburg 39.**

Die Tochter
des Erfinders.

Nebenstehende Schutzmarke und die binnen kurzer Zeit bemerkbare vorzügliche und seit 22 Jahren immer wieder festgestellte Wirksamkeit gegen Haarschwund und Haarleiden aller Art sind die Zeichen für die Echtheit des Uhlmannschen

Peru-Tannin-Wasser's.

Es wirkt nicht wie andere Haarmittel klebend oder porenverstopfend, verändert nicht die Haarfarbe, sondern reinigt und erfrischt die Kopfhaut und bewirkt durch Anregung der Blutzirkulation eine bessere Ernährung des Haarbodens und damit Kräftigung des Haarwuchses.

Zu haben fettfrei für fettiges Haar, fetthaltig für trockenes sprödes Haar in allen besseren Geschäften zu 2.— die kleine und 3.75 M die grosse Flasche.

Alleinige Fabrikanten: E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.
Zollfrei für Oester. Ung. durch: Vertriebsgesellschaft Wien I. Karlsplatz 3.

Merfeld & Donner



Wandschmuck-Verlag

Bilder für Schule und Haus.
Spec.: Neue farb. Künstler-
Steinzeichnungen, auch Radierung.
Kunstatal. st. gern z. Dienst.

Feinst versilberte H.A.E.-BESTECKE

— wie echt Silber —
Elegante Ausführung —
— Moderne Muster —



In allen einschlägigen
Geschäften zu haben. Wo nicht
verfügbar wird, sofern keine geeignete
Firma vorhanden, nächste Bezugs-
Quelle (Handlung) nachgewiesen von
H.A.E.BE-Metallwarenfabriken
Schmalzkalden Thüringen.
Kein direkter Verkauf an Private.

Üppiger Busen



In zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, festigen,
wiederherstellen und der
Frauenblüte eine grä-
ziöse Fülle verleihen,
ohne der Gesundheit
zu schaden. Garantiet
Arsenik-frei. Von den
Ärztlichen Berühm-
theiten anerkannt.
Absolute Diskretion.
Schachtel mit Gebra.
Anw. Nr. 520 franko.

J. RATIE, Apoth. Paris.

Direkt: Berlin,

HADRA, Apoth. Span-

anderstr. 77. — München, Adler-Apoth.

Breslau, Adler-Apothek. — Frankfurt-

a.-M., Engel-Apoth. Dr. Friedbergerstr. 46.

Prag: Fr. Vitek & Co. — Budapest:

L. V. Török. Wien: Faserhof, Singerstrasse 12.

Leipzig: Dr. Nylius. Engel-Apothek. Markt 12.



Nicolaische Buchhandlung

Boritzell & Reimarus

Hauptgeschäft: 117, Dorotheenstr. 75 Berlin Zweiggeschäft: W. Potsdamerstr. 123/3.

Abteilung:

Friz Boritzells

Größtes deutsches Bücher-Lieferinstitut. **Lesezirkel.**

Gründungsjahr 1864.

Alle namhaften Erscheinungen von Unterhaltungsschriften und Werken wissenschaftlicher Richtung in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache stehen unseren Abonnenten stets in sauberen, zum großen Teil neuen Exemplaren leihweise zur Verfügung. — Auswärtige Leser erhalten als Entschädigung für die Portokosten doppelte Bändezahl. Umtausch beliebig. — Für Reise-Abonnements besondere Bedingungen. Prospekt und Lesebedingungen unbefristet und portofrei.



Szeremley

Späte Skitterwochen

Ist es also kein Traum mehr, daß ich
verheiratet bin? Nein, es ist Wahrheit:
— er schnarcht. —

Vom Herzen spreng' der Selbstsucht Ring!

Weihnachten kommt! Oh köstlich Ding!

Straßenreiner für Kinder.
Schafft Knaben u. Mädchen
rote Wagen! Flott, un-
verwundlich. Schnellläufer,
gefahrlos, sofort zu
handhaben. Einrad,
H. Buchenholz u. Eichen,
hell lack., abnehmbare
Metallräder. M. 11.—,
mit prima Gummi-
rädern M. 15.—.

Unerreichte Leistungs-
fähigkeit! 100000 Stück
Jahresumsatz! 20000 St.
Anerkennungen. Versand
frachtfrei Deutschland-
Luxemburg. Verpackung
kostenfrei, garantiert tadel-
los! Ankauf!

Deutschlands
größtes
Verandhaus
der Branche.

Gesundheits-Schüler-Pulte.
Eine Gabe für's Leben!
Ein Griff heißt Sit und Lehne
für jede Größe ein.
Fördert Lernlust, Ord-
nungsliebe, gerade, ge-
sunde Haltung! Schrei-
platte, Stehpult, Leie-
pult. Gef. gefä. Arms-
aufzüge, ja, trock. H.
lack. Buchenholz
M. 15.—, M. 18.50.

Täglich von Kunden be-
stätigt: —20% unter
Ladenpreis! Kein Un-
tausch! —Zwang. Kein Risiko.
Nichtgefallendes zurück auf
meine Kosten!

Riefen-Pracht-
katalog mit
400 neuen
Modellen
portofrei umf.

Westalia - Kinderwagen - Industrie
Bruno Richtzenhain, Usmabück 589

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bilderbücher der Münchner „Jugend“.

Soeben erschien ein viertes Bilderbuch der Münchner „JUGEND“ unter dem Titel:

„Stadt und Land“.

Aus dem Bilderschatz der „JUGEND“ ausgewählt
und unter Mitwirkung der „Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege Berlin“ herausgegeben
von **Georg Hirth**.

24 einseitig bedruckte Blätter auf Kunstdruckpapier mit einem Vorwort von A. Troll.

..... Preis: kartoniert Mark 1.50.

Mit „Stadt und Land“ bieten wir der Kinderwelt eine neue Weihnachtsgabe, die hoffentlich die gleiche freudige Aufnahme finden wird, wie die ersten drei Bilderbücher der „JUGEND“. 22 hervorragende deutsche Künstler sind in „Stadt und Land“ mit farbenprächtigen Arbeiten vertreten, die in jeder Hinsicht auf die Kinder den besten Einfluß ausüben werden.

In neuen Auflagen liegen vor:

Märchen ohne Worte

1. Folge.

11. bis 15. Tausend. .. Preis: 50 Pfennige.

Märchen ohne Worte

2. Folge.

6. bis 10. Tausend. .. Preis Mark 1.50.

Auch das im vorigen Jahre erschienene dritte Kinderbuch der „JUGEND“:

Das deutsche Jahr im Bilde

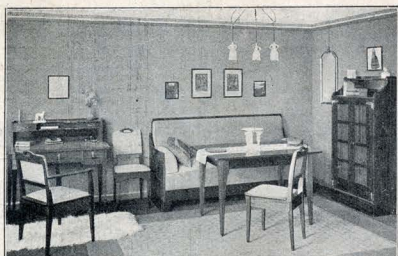
.. Preis: Mark 1.50. ..

empfehlen wir neuerdings als Weihnachtsgeschenk. Die „JUGEND“-Bilderbücher haben seitens der Jugendschriften-Prüfungsausschüsse die glänzendsten Begutachtungen erfahren, die ausnahmslos den erzieherischen Wert der Bücher betonen.

Vorrätig in allen Buch- und Kunsthandlungen. Gegen Voreinsendung des Betrages sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München, Leisingstraße 1.

Verlag der „Jugend“.



Entwurf: Prof. Xip. Niemer, dymd.

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Wohnungseinrichtungen deutscher Art in neuer Technik. Klare Formen, edles Material. Originalarbeiten nach Entwürfen erster Künstler. — Vorklänge kostenlos. — Man verlange in jeder Buchhandlung oder von den Geschäftsstellen Dresden A. 16 oder München die illustrierten Preisbücher: Dr. 1: Dresdener Hausgerät (Zimmer von 250 — 950 Mark) 1.80 Mark. Dr. 1a: Handgearbeitete Möbel (Zimmer über 900 Mark) 5.00 Mark. Dr. 6: Kleingerät. Dr. 6a: Webwaren. Dr. 6b: Beleuchtungskörper je Mark 0.75. Tapetenmusterbücher und Stoffmusterbücher E zur Ansicht gegen postfreie Rückendung und je 0.50 Mark in Marken. — Angabe der Art und Verwendung der Stoffe ist erwünscht.

Dresden München Hamburg Hannover Berlin W
Ringstraße 15 Odeonplatz 1 Königstraße 15 Fildesstr. 10 Bellevuestr. 10

Kein Geheimnis!

Ideale, volle Büste u. prächtige Körperform erzielen viele Damen durch Dr. Schäffer's echt orient. „MEGA-BUSOL.“ Zahlreiche Anerkennungen bew. überraschende Erfolge! Keine Diätschrift! Unschädlich! S. Garantieschein! Böhmische 2 M., 3 Büchsen (m. erford.) 5 M. Diskretes Zus. ndung nur durch Dr. Schäffer & Co., Berlin 395, Friedrichstr. 243.



Schwache Männer

ohalt, oblung müssen bevor sie irgend etwas zur Wiedererlangung der verlorenen Kräfte kaufen, vorerst die neueste hochwertige gemätsverständliche Schrift von d. berühmten Ärzte Dr. med KLEIST, Berlin W. lesen, die erhältlich gegen 30 Pf. von der Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 28, Eis.

Ihre rote Nase

werden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie Reichel's „Marubin-Pasta“ anwenden, die ebenbürtigste von Stürzte und rote Nase rathig befreit. Einzig fideses u. ungeschäd. tagenbach berühmtes Spezialmittel. Jede nicht Seite 30. 2.50 franko. Otto Reichel, Berlin 7, (Friedrichstr. 4.



Szeremley
Unsere Kleinen

„Ich möchte gerne eine Lehrerin werden.“
„Und ich werde einmal eine unvergessene Frau!“

Fidele Herren
verlangen sofort reich illust. Preisliste über neueste Uik- u. Scherzartikel, Zauber-, Carneval-, Vereinsgegenstände, Billigste Preise, Händler hohe Rabatte, Berliner Scherzartikel-Fabrik, Berlin 38, Markgrafstr. 99.

Nervosität und Schwäche der Männer

weicht neuer Kraft u. Lebensfreude durch Dr. med. Herzberga Varavita. Ideales Präparat zur Hebung der verlor. Kraft (Neurasthenie etc.) Aerztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Flacon Mk. 6.50. Chem. Laboratorium Willy Lehmann, Berlin 5 W. 30, Maassenstrasse 10.

Clanor
der beste Rasier Apparat mit 10 haarscharfen zweischneid. Klingen.
Preis Mk. 12.50 in ff. Leder-Etui.
Zu haben in den meisten Bez. Stahlwarengeschäften.
Wo nicht erhältlich, Versand durch Rich. Neu. Düsseldorf, Schadowstr. 72

1/2 PFENNIG DIE BRENNSTUNDE FÜR ELEKTRISCHES LICHT

zählt man bei Verwendung der neuen 16 kerzigen

OSRAM-LAMPE

Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:

Es kostet die Brennstunde bei folgenden Strompreisen pro Kilowattstunde:

Strompreis	60	50	45	40	30	Pfennig
16 kerzige Kohlenfaden-Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7	Pfennig
16 kerzige Osram-Lampe	1	0,9	0,8	0,7	1/2	pro Brennstunde
Jede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12	Mark Ersparnis

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutzmarke „Osram“ tragen. :

AuerGesellschaft, Berlin O. 17

Osram - Lampe!

Der Autogymnast

macht matte Muskeln straff. Ein Lebensverlängerungs- u. Körperverjüngungs-Mittel.



Der Autogymnast ist gerzzeit tatächlich der beste, vielseitigste Sportapparat für Gesundheitsgymnastik, der in keiner Familie fehlen sollte. Wertig empfohlen. Ein täglich nur einige Minuten andauerndes Zuerzen mit dem Autogymnast regelt die Blutgitarisation, erhöht das Wohlbefinden, heizt die Lebens-Energie. Zeitliche Dankschreiben beweisen dies. Lassen Sie sich nichts an der als besser als die Erfolg erweisen. Überall zu haben. Hören Sie nicht, sich selbst bei produktiven Multitaktionen. Selbstame Körperübungen“ manoch kommen zu lassen. Schreiben Sie noch heute an die Kolberger Anstalten für Exterikultur Hbl. R. 42 Seebad Kolberg.

Zelle, Preussens Völkerfrühling.

Geh. 5 M. Geb. 6 M. Porto 30 Pf. Rich. Sattlers Vlg., Leipzig (10).

**„Bacchus-“
Weinflaschen-
Schränke**
sind die Besten.
Praktisch Verschlossbar!
Illustrierte
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.



München W. Szeremley

„s is schreffli, was d' Erziehung von dō
Kinder kofet: jeder Bua will a griffettes
Messer, — und a jed's Mabel ihre eigene
Torschiiffel hab'n!“

**CANDEE
GUMMISCHUHE**

LEICHT ELEGANT HALTBAR
Engros-Verkauf: Eckert Brothers, Hamburg

Sanatorium Dr. Hauße Ebenhausen
Obb. bei München
Physikalisch-dietetische Behandlung
für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

+ Magerkeit. +
Basse, volle Körperformen, wundervolle
Büste durch unser orientalisches Kraft-
pulver, „Büsteria“, gas. gesch., preisge-
krönt m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg
1901, Berlin 1903, in 6–8 Wochen bis
30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich,
Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben, Kartons m. Gebrauchsanweis.
2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.
Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.,
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche
Emil Lüdke,
vorm. G. Hahn & Sohn, 6. m. a. d.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.



Einige Aeusserungen der Presse über die 3400 Kunstblätter der Münchner „Jugend“:

„Kunst für Alle“, München: ... Es ist ein gut Stück
moderner Kunstgeschichte, das beim Blättern in diesem Katalog an
uns vorbeizieht. Sieht man so eine Auswahl aus 12 Jugendjah-
rgängen vor sich liegen und bedenkt dabei, wie viel davon der An-
regung des Verlags entspringen ist, so bekommt man erst den
richtigen Respekt vor der Summe künstlerischer Arbeit, die hier
geleistet worden ist. Der übersichtlich geordnete Katalog, der von
jedem der dreitausend Bilder eine kleine Abbildung gibt, wird Taus-
ende die willkommenste Möglichkeit einer nachträglichen Ergänzung
ihrer „Jugendblätter“. Sammlung bieten.

„Scale-Zeitung“, Halle: ... Welch eine Fülle von
Arbeit, Schönheit und Reichtum in Farbe und Form! Dieser ge-
schmackvolle Katalog mit den trotz der Verkleinerung gut wider-
gegebenen „Jugend“-Kunstblättern müdet wie ein Stück Kunstge-
schichte an, in der man stundenlang herumlesen und studieren mag,
ohne sich satt zu sehen. Viel auf einmal kann man darin gar nicht
betrachten, sonst flimmert einem der Formenschatz vor den Augen.
Jeden guten Tag der Ruhe, jede Stunde friedvoller Muße aber wird
man sich immer wieder diesem Bunde blühenden Lebens zuwenden
und an der Hand der „Jugend“-Künstler durch Natur und Welt
wandern, durch die ewigen Reiche himmelstammter Schönheit.
Ein Ueberblick über das Gebotene ist schier unmöglich. — Bartholomäus
Totenmale, Karl Bauers starke Dichterbildnisse, Böcklin und Kracht,
Wilhelm Busch, Carriere und Corinthe, D. Freger und Dietz, Otto
Eckmann und Fritz Erlar, Fidas, Grüntzen, Habermann, Hodler,
Hohmann, Jank, Klimsch, Klinger und ihrer viele, viele Hunderte sind

vertreten. Man kennt sie ja, denn von ihren Kunstblättern, die sie für die
„Jugend“ schufen, sind heute mehr als 200 Millionen Drücke über
die Welt verbreitet. Bedarf's da noch des Lobes kleiner Geister? — Das
wollen diese Zeilen auch nicht. Sie möchten nur auf die grosse Kunst-
gemeinde hinweisen, die das Hirtische Buch darstellt, und allen K. n. st-
lern wie ihrem Volke wünschen, dass die „Jugend“-Blätter immer tiefer
ins Volk eindringen. In jedem Haus, an jeder Wand soll man sie finden,
die Bilder, deren hier dreitausend zusammen abgebildet sind.“ p. 5.

„Dekorative Kunst“, München: ... Auch wer die
„Jugend“ seit ihrer ersten Nummer kennt und den künstlerischen
Wert ihrer Bilder zu schätzen weiss, wird beim Durchblättern dieses
Kataloges überrascht sein zu sehen, wie getreulich sich in ihr das
Kunstleben unserer Zeit widerspiegelt. Und das gibt dem stattlichen
Band mit seinen 3400 Bildern und seinem biographischen Künstler-
verzeichnis einen erhöhten Wert vor ähnlichen Katalogen, die wie-
er in erster Linie eine bequeme Auswahl künstlerischen und in diesem
Fall besonders wohlfeilen Wandschmucks ermöglichen sollen. Von
Rudolf von Alt und Jean Aman bis zu Ludwig von Zumbach und
Oskar Zwintscher wird man keinen Namen vergeblich suchen, ja von
dem Schaffen einiger Münchner Künstler wie Dietz, Eichler, Erlar,
Georgi, Jank, Münzer, Putz, Rieth gibt er ein fast erschöpfendes
Bild. So bietet sich der schmucke Band nicht nur Kunstliebhabern
und Kunsthändlern als willkommenes Hilfsmittel, sondern in seiner
geschmackvollen Ausstattung — den Einband zeichnete Paul Rieth —
auch allen, die an dem Kunstschaffen der lebenden Generation An-
teil nehmen, als höchst ansehnliche Bilderbuch.“ D.

Die 3400 Kunstblätter der Münchner „Jugend“ sind zum Preise von 3 Mk. in allen
Buch- u. Kunsthandlungen oder gegen Einsendung des Betrages auch beim Unterzeichneten zu haben.

Für jeden „Jugend“-Leser ein interessantes Buch!

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sie haben es nicht nötig, sich über unpassendes oder teures Schuhwerk zu ärgern. Kaufen Sie Salamander-Stielel, dann werden Ihre Füße zufrieden sein und Ihr Geldbeutel geschont — Fordern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhes. m. b. H.

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Berlin W. 8, Friedrichstr. 182
Stuttgart — Wien I — Zürich

Neu eröffnet: MÜNCHEN, Weinstrasse 4.

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.



K! **Studenten-**
Mützen, Bänder, Blazipfel, Pfeifen, Facsachen, Wappenkarten.
Jas. Kraus, Würzburg 3.
Stud.-Utensil.-Fabrik.
Neuester Katalog gratis.

Akad. geb. Herr
wünscht, da er fürchtet, in d. Einsamkeit d. Schwarzwaldes sich selbst verlor, zu gehen,
Briefwechsel
mit hochintelligenter jung. Dame. Briefe unt. A-B-C bef. die Exped. der „Jugend“.

Können Sie plaudern?



Wenn Sie lernen wollen, wie man auf eine positive, ansehnliche u. interessante Weise eine Unterhaltung aufbaut, wie man sich geistig u. angenehm ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, mit dem anderen redet, schmeichelt, lacht, kurz ein beliebiger Gesellschafter wird, dann lesen Sie das Buch von Dr. Götterer: „Die Kunst der Unterhaltung“ Preis A. 1.80. Großtext gratis.

Bruno Süss Köln a. Rh. 186.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie, Drogen- und Friseurgeschäften.

100 **sehr gute Briefmarken**
englischer Colonien 2.10
50 französ. Colonien 1.50
25 deutsche Colonien 2.50
alle verschied. Preislste gratis.
Ernst Waske, Berlin, Französisch 17 g.



Verdienter Keinsfall

Zwei Freunde reifen zusammen das ehemalige nach Italien. Der eine kann gar nicht italienisch. Der andere behauptet, sich ganz gut verständigen zu können. Seine Kenntnisse sind aber auch am Nullpunkt. In Verona wird die erste Station gemacht. Die beiden ergreift eine gewisse Sehnsucht, die berühmten feurigen Italienerinnen kennen zu lernen, und damit eine Lust nach „Alenteuern“.

Zel einem Eingeborenen, der ihnen besonderes Vertrauen einflößt, erkundigen sie sich daher. Der angeblich Sprachkundige demonstriert unter wiederholter eindringlicher Anwendung des vielversprechenden Wortes: „ragazze .. ragazze“ die Wünsche der beiden Italienfahrer. Der Eingeborene gibt durch lebhaftes „Si! Si!“ sein volles Verständnis kund und nennt den Fremdlingen eine bestimmte Straße. Nach einem eifrigen Suchen von fast zwei Stunden gelingt es den beiden Freunden die Straße zu finden. Zu ihrem lebhaften Erstaunen sehen sie sich vor dem stattlichen Gebäude einer ... Mädchenschule!

Seit 16 Jahren wird



von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.

LONDON E. C. 7 & 8 Idol Lane.

Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pfg.

Unübertroffene Spezialitäten:

Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.

Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.

33 SÜLIMA DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zu bez. durch alle Apotheken
u. Mineralwasser-Handlungen

Nieren- u. Blasenleiden

Preis, kostenlos durch „Fürstl. Wildung-Mineralquellen A.G.“

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Haustrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

**Wildunger
Helenenquelle**

bei Nierenleiden, Harngrries,
Gicht, Stein- u. Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 1/10 des Gesamtverbrauchs der 8 Wildunger Quellen.

Um eignen Interesse achte man genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da tatsächlicher Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Wildunger
Georg-Victorquelle**

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden.

Der König als Grammophon

(Protestantisch-Jesuitisches)

Die „Allg. Evang. Luth. Kirchen-Ztg.“ rät dem Reichskanzler, den Wechsel nicht einzulösen, den sein Vorgänger in der Wahlrechtsfrage der Linken ansgelieft hat. Die liberale Partei beruht sich freilich auf das Wort des Königs; aber die Thronrede sei kein persönliches Wort, sondern ein Regierungsakt; der König verlese sie nur.

Damit ist endlich den liberalen Revolutionären der Mund gestopft. Sie sind es, die das parlamentarische Regiment predigen, bei dem der König nur eine Puppe ist. Anders die Konserverativen, die Paladine der Königsstreue! Eine Puppe kann bekanntlich (abgesehen von den Worten Mama und Papa) nicht sprechen; die Liberalen wollen den König zur Puppe machen und ihm den Mund verschließen. Die Konserverativen aber wollen ihm den Mund öffnen; sie wollen nicht, daß das herrliche Organ eines Hohenzollern brach liegt! Die Konserverativen verehren die Höflichkeit als Vorleser!

Im inoffiziellen Reichstagsgebäude aber soll die Eingangstür zum Fraktionszimmer der Konserverativen die Inoffiziell erhalten: An einem Königswort soll man stets dreh'n und dreh'n.

Humor des Auslandes

Frühchen: „Fräulein, ich habe einen Floh.“

Fräulein: „Über Frühchen, das ist ja ein Turtum.“

Frühchen (nach einer halben Stunde): „Midi heißt schon wieder ein Turtum, Fräulein.“

(Comic Cuts)



**Offenbacher
Kaiser
Friedrich
Quelle**

Gegen Gicht und —
— Rheumatismus

Wo nicht am Platze in Apotheken od. einschlägigen Geschäften zu haben,
liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 1/2 Liter-Bordeauxflaschen
recht frei jed. Bahnst. Deutschlands, unter Nachnahme v. M. 25.00 p. Kiste.

Nervenschwäche

der Männer. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leidenschaft u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Kotillon- u. Karneval-Artikel.

Kotillontouren:

Luftknotenkreuz . . . M. 4.00
Zeppellinvasionen . . . M. 2.80
— Kotillontouren frei!



Maaskostüme. Ukkostüme. . .
Unerreichte Auswahl. Kostümpreise frei.
E. Neumann & Co., Hoflieferanten,
Dresden-N. 17/3.

Nerven- Schwäche

Wirkung sofort.
Prospekt geschloßen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.



SCHÖNE BÜSTE

Supper-Büsten wird in MONAT
entwickelt gefestigt u. wieder-
hergestellt, ohne Kunst u. in
jedem Alter durch die berühmte
LAIT-APR-Konzentrate
u. Kautschuk
Produkt. Ueberraschender
dauerhafter Erfolg. 30.000
Kisten, 1 Flak. genau! Bestrel.

Postversand i.a. mit deutscher Gebührenschei-
nen Vorzusatz. v. M. 4.50 per Postanw. od.
M. 5.00 Briefm. oder Nachn. (Postlagernd nur
Vorausbez. Briefporto 20 Pfg. Karten 10 Pfg. Nur bei
A. LUPPER GmbH, im Borsauk 32, Paris



KALODONT

anerkannt beste

ZAHN-CRÈME



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Enthüllung eines skurrilen Verbrechens,

das ebenso rätselhaft wie grauenvoll zu sein scheint, und in der Wohnung eines gewissen Andreotti in Genua verübt wurde, versucht Franz Kreidemann, der Herausgeber der von vielen Hunderttausenden gelesenen „Kreuzspinn“ in seinem Kriminalroman „Der Fall“ (S. Schottländer'sche Verlagsanstalt, Berlin W. 9, Vinfur. 17a, Preis brosch. M. 2.—, geb. M. 3.—) zu geben. Die Umstände, unter denen die Tat geschah, sind äußerst merkwürdig. In einem einsamen Hause in Genua lebte seit Jahren ein Ehepaar still und friedlich. Ein Diener und eine Magd schliefen in der obersten Etage des Hauses und hatten niemals Kontakt zwischen den Eheleuten beobachtet. Vor zwei Wochen beurlaubte die Herrin ihren Diener und äußerte dabei, daß ihr Mann auf längere Zeit verreisen werde. Einige Tage später tritt das Dienstmädchen in das Schlafzimmer der Herrin ein und macht eine entsetzliche Entdeckung. Das Bett des Mannes war unberührt. Die Frau mußte das ihre in der Nacht verlassen haben; auf der Bettdecke lag, in ein schmutziges Seidentuch gewickelt, ein blutiger kleiner Gegenstand. Die Polizei wurde gerufen, drang in die Wohnung ein und stellte fest, daß das kleine blutige Ding auf dem Bett ein menschliches Herz war, das jämmerlich aus einem noch warmen lebenden Körper entfernt sein mußte.

Wem gehörte das Herz? Wer war das unglückliche Opfer? Von Gabye zu Gabye führt Franz Kreidemann den Leser auf vielfach verschlungene Art, die mit dem bewundernswerten Scharfsinn eines Sherlock Holmes alle scheinbaren Nebensächlichkeiten zur Ergründung des Verbrechens ausbeutet, langsam aber sicher zur Entdeckung der skurrilen Tat, in die eine unglückliche Frau, ein gewissenloser, verkommenen Advokat, ein nordischer Dichter, der sich in die Frau verliebt hat, und als Hauptperson, ein dem Fernland Indien entstammender Sohn eines Rajas, verwickelt sind. Nach jenem Jünger ist auch das Buch betitelt, das wohl kein Leser mehr aus der Hand legen wird, ohne bis zum Ende gelangt zu sein.



Von Mund zu Mund
JASMATZI
ELMAS
 CIGARETTEN
 m. Goldmundstück
 QUALITÄT IN HÖCHSTER VOLLENDUNG.
 Nr. 3 4 5
 Preis 3 4 5 Pfg. das Stück
 in eleganter Blechpackung.

Hosenpresse PATENT weens, Geheimnisse des Verwertung, Erfahrungen in à M. 1.10. Verf. Ing. Friedländer, Esser-Str.

„Imperator“
 D. R. G. M.
 glatte
 gleichzeitig
 1-3 Paar Hosen.
 Überraschend
 einfache
 Handhabung!
 Hochelegant!

„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Bügelfalten erzeugt, das Abwürgen der Hosen erspart. Mk. 10.— per Apparat, franco p. Nachn. **Max Jonas**, Berlin S. 42, Fabrik: Ritterstrasse 88.



Pischinger-Torte

Wiener Spezialität. Nach dem Originalrezept des Erfinders. Die Torte hat einen vorzüglichen Geschmack, sie ist wegen ihrer eigenen Füllung, selbst im Anschnitt, monatelang haltbar, und wird im Geschmack von Tag zu Tag feiner. Bestes und vornehmstes Geschenk zu allen Gelegenheiten. Preis einschl. Porto und Verpackung 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, auch Briefmarken. **Konditorei Pischinger in Auerbach i. V. Nr. 111.**

Stottern heile in ca. 5 Tagen.
K. Buchholz, Hannover M., Lavestr. 54.

Moderne Frauen

formen die Gebote der Frauenhygiene u. verbinden sie für Selbst u. **Erziehergebrauch** die bahnamtliche „**Essence de Paris**“, deren wirksame Bestandteile ärztlich erwiesen sind. Dezenteste, unentfärbt, reinigend, desinfizierend, vorbeugend, bestellbar in allen bei Frauen lebenden. Heilige W. 2.50 (incl. Porto) nebst interessanter Broschüre. **Otto Reichel**, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4

Der Januschauser an den Kanzler

„O Bethmann Hollweg, hör', mein Sohn, Ich spreche wie ein Vater. — Schon mannt bei uns Altar und Thron, Wir tanzen auf 'nem Krater.“

Zwei Stützen seh'n nur noch, o weh, Neben dem Kriminalrecht, Zum ersten: unser Portemonnaie, Zum zweiten: Preußens Wahlfrecht.

Tuist du nach unserem Gebot Und nicht nach dem der Cäbler, Dann bist Du, Freund, ein Patriot Und kriegst den Schwarzen Adler.

Doch wenn du andrer Unstift bist, Dann helfen keine Finten, Dann bist du, Freund, ein Sozialist Und kriegst 'nen Ctritt von hinten.

Bist du ein braves, artiges Kind, Dann ist dir wohl zur Mute, Doch Kinder, die unartig sind, Bekommen ihre Rute.

Sei unfer, trotz der Gegner Spott, Vom fuße bis zum Scheitel! Regier' nach un'rem Spruch: „Mit Gott für uns und unsern Ventel!“

Frido

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
 Goldenen Medaille,

das Eleganteste,

Solideste,

Preiswürdigste.



Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. **Illust. Katalog Nr. 52 gratis**, z. Klischee und Marke gesetzt, geschützt.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.



**ZEISS-
 FELDSTECHER**
 Grosses Gesichtsfeld
 Prospekt T 10 gratis und franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen
 sowie von

CARL ZEISS, JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg
 London • St. Petersburg Wien





Die grösste WEIHNACHTSFREUDE

bereitet Jung und Alt das vollkommenste
Musikinstrument des Jahrhunderts das

GRAMMOPHON

Singt, Spricht, Lacht, Pfeift, unterhält und amüsiert alle,
wirkt dabei belehrend und weckt
Lust und Verständnis zur Musik.

Die grössten Künstler der Welt
Die besten Komiker der Varietés
Die ersten Konzertsänger etc.
singen nur für das Grammophon.

Kataloge kostenfrei und Vorführung bereitwilligst durch:

Berlin:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Friedrichstr. 49
Grammophon Centrale
Alexanderplatz vis-à-vis Bahn-
Kreuzstr. 37

Anton Nathan,
Ritterstr. 74 B

Bremen:

A. E. Fischer,
Katharinenstr. 30-31

Breslau:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Schwedterstr. 21

Schmnitz:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Kronenstr. 7

Dresden:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Pragerstr. 1, Ecke Stöckert.

Düsseldorf:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Graf Adolfsstr. 70a

Frankfurt a. M.:

S. Grimwald, Holleierent,
Zeil 56

Hamburg:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Neuerwall 17

J. Ch. Detmeling,
Weststr. 21

Schauburgerstr. 59
Barmbeck-Hamburgerstr. 40

Hannover:

Grammophon H. Weiss & Co.,
Georgstr. 21

Köln a. Rh.:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Holstei, 113a

Königsberg i. Pr.:

Grammophon-Spezialhaus
G. m. b. H., Junkerstr. 12

Ludwigshafen a. Rh.:

Kaiser Wilhelmstr. 7 und
Mannheim:

Kaiserstr. 2, 1.
L. Spiegel & Sohn

München:

Seymour Koch,
Neuhäuserstr. 50

Stettin:

Grammophon-Centrale
Breiterstr. 48

Stuttgart:

L. Jacob, Hoffl.,
Hauptstr. 12a

Tübingerstr. 11 B

Leipzig:

Josef Wechsler,
Sylviastr. 2

Königsbr., Gredigasse 71

Wien:

C. Janaschek & Cie.,
1, Karntnerstr. 14

Deutsche
Grammophon-Aktiengesellschaft
Berlin S. 42, Ritterstr. 36
Wien I, Dominikanerbastei 10
Budapest IX, Kossuth u. János ut. 8.



A. Schmidhammer

„Sie werden sehen, lieber Iraf, die Regierung stibt der Kande schließlich doch noch nach.“ „Na, dann kooften wir Majestät 'ne Ballonmühe!“

Der bedrohte Siskus

Ein durch die Tabakfabriker brottlos gewordenen, 75 Jahre alter Tabakarbeiter in Pirna sollte die gleichmäßige Unterfütterung von drei Vierteln seines bisherigen Wochenlohns von 4,05 Mark, — nämlich 3,02 Mark — erhalten. Aber das löbliche Hauptzollamt schrieb dem Greise, daß in verschiedenen anderen sächsischen Städten für ihn Arbeitsgelegenheit sei, bei der er wenigstens $\frac{1}{4}$ des bisherigen Verdienstes erwerben könne. Mit diesem Nachweis einer Arbeitsgelegenheit sei die sächsische Unterfütterungspflicht als erfüllt zu betrachten.

Es ist überhaupt lächerlich, ja empörend, wenn ein junger Bursch von 75 Jahren wegen dieses höchsten Brotlosigkeit gleich die Staatskassette in Anspruch nimmt, statt frisch zum Wandersfuß zu greifen und anderswo sein „Glück“ zu suchen! Wir könnten ihm eine Reihe gut rentierender Berufe nachweisen: Hagenbeck sucht einen neuen Tierbändiger für eine Tigergruppe; Parterrefrakanten und Schlangenmenschen werden stets bei bezahlt — der Mann braucht sich nur ausbilden zu lassen; unter Umständen wird demnächst der Posten eines Königs von Serbien oder gar eines Königs von Griechenland frei; oder: warum wird der Mann nicht Dramaturg bei Reinhardt? Oder Ringkämpfer? Er könnte den Vorpöhl — wirklich — an denken, oder neue Diamantminen in Südafrika, ein gutes Kustspiel schreiben und ein Hebelgeld damit verdienen; mit einer Flugmaschine formans Reford schlagen; eine amerikanische Willkardärstochter heiraten oder die Madame Steinhilf. Er könnte nach Bayern ziehen, Theologie studieren, Gentrumasagitor werden — und bei einigem Eifer wäre er in ein paar Jahren Erzbischof! Tausend Möglichkeiten stehen dem Manne offen — aber er geht hin und sucht den Siskus um wöchentlich drei Mark und zwei Pfennige zu fränteln! Unerböt!

Wahrlich: Die Demoralisation in den Kreisen der dreizehnzigjährigen sächsischen Tabakarbeiter ist weit gelehien!

Das verdächtige Moment

Als einer von den vier Gannern, die im Berliner Landgericht Richter-talare gestohlen und darin Betrüg-erien verübt hatten, gefragt wurde, wodurch er entdeckt worden wäre, antwortet er: „Ich hab' mir bei meinen Amtshandlungen so klar ausge-drückt.“

Im zukünftigen deutschen Reichstage

„... Und dort, lieber Freund, sitzt die äufferste Rechte: Der letzte Kon-servative!“



F. Heubner

Der verkannte Berliner Staatsanwalt

Zuchthäusler: „Na, Kamerad, — Du bist ja ooh nid edel!“

Der Herr Bock

Zu Beierheim im Lande Baden,
Da wirkte ein Gemeinde-Bock,
Er war ein Bock von vielen Graden
Und geugte Bickeln — manches Schock!

Etets tat er, ohne daß er greinte,
Die Blicke — nie schien sie ihm zu hart —
Bis Beierheim der Stadtgemeinde
Von Karlsruhe' angeliebert ward.

Da war aus seinem Glück im Winkel
Der Bock gerissen über Nacht
Und also bald ist auch der Binkel
Des Stäbters in dem Bock ernacht.

Ein't kam, nachdem es sechs geläutet,
Ein Bauernweib mit einer Geiß
Zu ihm — da wurde ihr bedeutet,
Zu spät für ihre Zwecke sei's;

Der Bock — so hörte die Berlepe —
Sei städtischer Beamter nun
Und ein Beamter dürft' nach Sechse
Des Abends keine Arbeit tun!

Da trieb die Frau, betrübt und bieder,
Die Geige heim mit ihrem Elok
Und kam erst zur „Vürogett“ wieder
Um andern Tage zum Herrn Bock.

Fips

Aus einer englischen Schule

Lehrer: „Nun übersehe mir mal das Wort furie ins Englische.“
Der kleine Charlie: „Suffragette!“



Avers



Revers

Erinnerungsmedaille an die Entdeckung des Nordpols



A. Schmidhammer

„Schöner Maßbaum von S. M. S. „bertha“ gefällig!“ —

Wahnung

Des Tingeltangel, das die Welt
In ständiger Erregung hält:
Wie da ein König, dort ein Fürst
Nach einem Glücklichen Landes dürft',
Wie hier gedübt der Wälder Ritt,
Wie dort verschworenbantel wird,
Wie einer seinem Nachbar schmödrt,
Daß er ihn lieb ganz unerböt
Und Tag und Nacht nur an ihn dücht'
Und heimlich ihn erwägen mößt,
Kurz, was politisch „interessant“,
Das haben wir im Bayerland
Im liberalen Standquartier
Ganz wunderbar en miniature.
Dum sag ich, Männer, laßt's mit aus
Und zieht das Schauspiel hüßlich hinaus.
Im nächsten Jahr ist Ausstellung,
Des Football zwischen „alt und jung.“
Des Drehscheffels auf dem Etroh,
Das gibt ein Zugstück comme il faut!

Fritz Säuger

Die Freiheit des Scheiterhäufens

Endlich ist die Morgenröte der Freiheit am Himmel des preussischen Protestantismus an-gebrochen! Es tagt! Das Gesetz über das Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegen-heiten ist in der Generalsynode angenommen worden. Der Irreligiöser unter den Pastoren wird nicht mehr vor ein Disziplinargericht, sondern vor das Spruchkollegium gestellt; er wird, wenn er irre lehrt, nicht mehr ver-urteilt, nein, die Irreligiösen sind nun selbst-ge-stellt; er geht des Amtes nicht mehr ver-lustig, nein, das Amt ist durch den Spruch nur erledigt. Daneben bekommt er Pension und behält den Titel Pfarrer. — Danach er-leidet der irreligiöse Pfarrer nicht nur keine Berrteilung und keine Strafe, nein, er bekommt einfach für eine Irreligiöse eine Prämie. Sein Amt wird erledigt, d. h. der Irreligiöser ist der schweren Bürde seines Amtes ledig und bekommt seine bare Pension. Das Gesetz antet nicht nur Freiheit, sondern Revolution und Umsturz. Aber der Hauptfischer ist der: die Irreligiösen sind durch das Gesetz so glänzend gestellt, daß die meisten Pfarrer, die bisher gläubig waren, sich jetzt den Irreligiösen an-schließen werden, um die Wohlstän-digkeiten des Gesetzes zu genießen. Man hofft nur von einem Umstande, daß er dieser Berrteilung Einhalt tun wird: Das Gesetz steht gegen die er-ledigten Irreligiösen, den sonst bei der Pensionierung üblichen Noten Abler-orden 4. Klasse nicht vor!

Frido

Aktuelle Epigramme

Madame Steinheim freigesprochen!

Ganz strafflos? Jede Mißthat zu verneinen,
Dünkt mit zu mild? Viel hast Du Dich erküht!
Doch immerhin, die Scandalen, die Feilen,
Voll psychologisch den Deutschen, die jetzt erschienen,
Die, arme Meg, die hast Du nicht verdient!

England baut neue Kriegsschiffe

Wir sollen unsne Rüstungen entfernen,
So preßest Du, John Bull, uns Tag und Nacht.
Nach's uns doch vor! Wir würden gerne lernen
Von Dir — wir sind ja dumm! — wie
man es macht!

König Leopold, der Auktionator

Dies zeigt des Königs gerechte Natur,
Er ist kein Barbar und kein Wilder:
Er verklopft seine Kongoneger nicht nur,
Er verklopft auch seine Wilder.

Zur Frage der Feuerbestattung

Sing ward verbrannt, ein Mensch von edlen Gaben.
Verbrannt? Da wandte sich der Pastor ab.
Kunz war ein Lump, doch ließ er sich begraben.
Wie rührend sprach der Pastor da am Grab!
Karlchen

Ein Königswort muß gehalten werden, solch
schlimm das preussische Wahlrecht reformiert
werden. Aber wie? Freiherr von Sedlitz-
Tenckhoff macht einen plausiblen Vorschlag:
er stimmt dafür, das Wahlrecht dadurch zu
„veredeln“, daß die Wählurnen künftig aus einem
wertvolleren Metall hergestellt werden. Der
Wahlmodus an sich bleibt natürlich von dieser Ver-
änderung unberührt. So wäre, denkt Herr v. Sedlitz,
das Königswort eingelöst, das Wahlrecht reformiert
und die Konfessionen könnten befriedigt sein.

Zeugnisfalsch

In dem Kieler Werftprozeß beanspruchte
der Staatsanwalt für einen Zeugen erhöhte Be-
zahlung und Glaubwürdigkeit, weil er Reserve-
offizier ist und kürzlich einen Orden er-
halten habe.

So richtig die Ansicht des Staatsanwalts
ist, so ist es doch immer bedenklich, im ein-
zelnen Falle in dieser Weise zu verfahren, weil
dann andere Stände sich leicht verstimmt fühlen.
Deshalb muß die Glaubwürdigkeit der Zeugen
geheimlich geregelt werden; dann weiß jedermann,
in welche Klasse der Glaubwürdigkeit er ge-
hört. Die Zeugen sind in acht Klassen zu teilen:

1. Die Herren Offiziere.
 2. Die höheren Verwaltungsbeamten, die
Alle Herren eines Korps, Offiziere des Be-
urlaubtendienstes und mit Orden dekoriert sind.
 3. Die höheren Verwaltungsbeamten, die
Korpsiers und Offiziere sind, aber noch keinen
Orden haben.
 4. Die höheren Verwaltungsbeamten, die
weber Korpsiers noch Offiziere sind, noch Orden
haben. (Diese Klasse umfaßt nur wenige Exem-
plare und ist im Aussterben begriffen.)
 5. Die anderen höheren Beamten mit Orden.
 6. Die anderen höheren Beamten ohne Orden.
 7. Die künftigen Nichtbeamten. (Kommern-
zienräte, Sanitätsräte, Justizräte u. s. w.)
 8. Nichtkünftige Nichtbeamte. (Kaufleute,
Straßenfeger, Techniker, Rentiers, andere Ar-
beiter, Einbrecher, Rechtsanwält, Expresen, Pri-
vatgelehrte, Ärzte, Journalisten u. a. Zuhälter).
- Die Klassen 1 und 2 enthalten vorzüg-
liche Zeugen, die Klasse 3 enthält gute Zeugen,
die Klassen 4 und 5 befriedigende, zum
Teil gute Zeugen, die Klasse 6 befrie-
digende Zeugen, die Klasse 7 im allge-
meinen befriedigende Zeugen, die Klasse 8
ungenügende Zeugen.

Frido

Vom schwarzen Stammschiff

„Der Wahrnunn is schu“ ein ganz ein aus-
g'hamter Mensch!“
„Wal' er schu“ so an irreligiösen Schreib-
namen hat!“



Jswolski contra Hehrenthal

Jawolski hat sich jetzt eine Gliederpuppe
mit dem Exterieur Hehrenthals machen lassen,
an der er täglich viele Stunden lang Vor-
übungen vornimmt. Als Hehrenthal dies hörte,
sagte er: „Bewegung ist gut für die Verdau-
ung. Ergo wird er jetzt auch bald die
Annexion verdaut haben!“

Winston Churchill und die Suffragette

Hört die schaurige Epistel
Von dem Attentat in Bristol,
Wo ein Mädel — ach, wie lieb! —
Mit der Peitsche um sich hieb!

Um die Ohren dem Minister
Schlug die tolle Stimmrechtssüßer
Des besagten Anstaltmenschen.
— Dieses war impertinent!

Den sie so geschlagen hatte,
War ja nicht ihr — Ehegatte...
Und sie schrie: „Noch oft verhaun!“
Werden dich die Stimmrechtssüßer!“

Der Minister von dem Handel
Hast den rohen Lebenswandel,
Weshalb er der wilden Miß-
Räth den Peitschenhilt entriß!

Statt nun feinerseits zu prüfeln,
Büßte er sich so zu züfeln,
Daß er ihr den Peitschenstab
Zur Erin'nung wieder gab!

Daraus sieht ein jeder Kenner:
Bestre Menschen sind wir Männer! —
Awar mit selbst bei solchem Strauß
Rückste wohl die Rechte aus!

Bedu



Der Streit um die Wachsbüste

ist auf eigenartige Weise beendet worden: a's
Wilhelm II. sie beschichtigte, ist sie vor Ehr-
furcht — zerschmolzen.

Zur Mülhausener Ausweisungssache

Herr Wegelin, schüttle den Staub von Schuh!
Dir ist's nach Verdienst nur ergangen!
Wie kommt es als Fremder in Deutschland Du
Die Marcellasse verlangen?!

Du haist's, Herr Wegelin, provoziert,
Daß Jüngens so weit dich vergriffen,
Daß sie in Deutschland ungeniert
Bei der deutschen Hymne gepiffen.

Zwar gibt es Leute, die meinen mild,
Das Fälschlich sei gar nicht so fälschlich.
Sie denken verblendet den Herrn mit dem Schild,
Den Deutschen rate ich höflich:

Steht, bitte, die richtige Folgerung d'r aus
Und preist — Ihr müßt kouragiert sein —
In Frankfurt die Marcellasse mal an,
Und Ihr werdet sehr plötzlich kurier sein!

Helios

Auch eine Schillerfeier

(Eatsächlich an einem Gymnasium passiert.)

Professor: „Wir haben heute einen Gedenk-
tag unseres unergiebigen Schiller. Wann wurde
Schiller geboren?“

Schüler: „1759.“

Professor: „Gestorben?“

Schüler: „1805.“

Professor: „Also heute?“

Schüler: „Der 150. Geburtstag.“

Professor: „Nun, zur Feier ziehen Sie
mir aus 150, 1759, 1805 und 1909 die Wurzeln.“

Englischer Hunger

In der Londoner United Service Institution
verdrachten englische Seemannsleute gegenüber einem
Rechtsgelehrten den Satz, daß England im Falle
eines Krieges das Völkerecht nur so lange zu
respektieren habe, als es sich mit seinem Vor-
teil vertrage. England sei berechtigt, neutrale
Schiffe, die mit Lebensmitteln beladen seien, auf-
zubringen; kein neutrales Schiff dürfe Lebens-
mittel aus einem englischen in einen nicht-
englischen Hafen führen.

Bravo! Wenn England satt ist, dann können
die Neutralen die Überlebensmittel bekommen, um
ebenfalls zu essen; wenn aber England hungert,
wollen dann etwa die fremden Gunde von
Neutralen freffen? Nimmermehr! Englands
Hunger ist der Hunger der Welt!

Erbschaft

Den ohselbigen Wahlst eis Landsberg-Soldin
hatten bisher die Konfessionen inne. Bei der
durch den Tod des bisherigen Abgeordneten not-
wendig gemeinen Nachwahl sind die Konfessionen
mit den Sozialdemokraten in eine Stimm-
wahl gekommen, bei der der Sieg der Sozial-
demokraten gewiß ist. Die Konfessionen haben
etwa 4000 Stimmen verloren. Sie möchten der
sich immer wiederholenden Erscheinung, daß die
Sozialdemokraten ihre Erbschaft antreten, gern
feuern; aber wie? Die Erbschaftssteuer
haben sie ja abgelehnt! Das ist das Unglück!

Säbelgerassel

Der General Alinari di Vernicco hat in Bre-
cia bei einer fahnenweihe eine Rede gehalten,
in der er von der baldigen Befreiung der in
Sklaverei gehaltenen unerschlossenen italienischen Städte
(im österreichischen Besitz) sprach.

Jetzt zur Verantwortung gezogen, meint er,
er habe nicht an eine Befreiung durch die Lat-
gebacht. Gewiß, das wäre ja kaum gewesen;
der General bramaßierte nur mit dem Munde,
er hegte also nur einen Mundraub. Die
irredentistischen Vereine wollen ihn zum Dank
dafür, daß er so laut die Trommel für ihre
Interessen gerührt hat, eine Ehrenman-
trollen sitzen und ihn zum Ehrenman-
helden des Vaterlandes ernennen; als solcher
soll er den Namen Maul-Alinari annehmen.



Auktion auf der Kieler Werft

A. Weisgerber (München)

„Das fast neue Panzerschiff ‚Arinoline‘. Angebot?“ — „75 Mark.“ — „75 Mark zum ersten, zum...“ — „65 Mark.“ — „65 Mark zum ersten.“ — „50 Mark.“ — „50 Mark zum ersten, zum zweiten, zum... dritten und... letzten. Herr Isaack Kohn aus Neutomisfel.“

Neues Zentrum's Kriegsglied

Mit patriotischer Begeisterung zu singen

Gottseidank, d' Minista hätt' ma in da Tsch'n!
Wann si Oana rührt, dann kriagt er glei a Glasch'n;
Wann si Oana mußt,
Wead a obi druck,
Und 'm Podewiserl wead auf d' Platt'n glapuck!

Nur dös Ad jatanterl no vom

Prinzregint'n —

a Nacht aufzind'n:

Tuat's Di wos scheniern,
Wann wir amol girn
Aus an Posiler an Apof'l fabriziern?

Mandl, wart, Di wer' ma glei katholisck
mach'n!
Daf ma Di net auffi bracht, dös waar zum Lach'n!
Zentrumsbajl! Hauss!

Druckt's! Druckt's! Druckt's 'n naus!

Und dann bringt's a Hoch!

Hoch! Hoch!

Auf unsan guat'n teiern alt'n Prinzregint'n aus!

A. D. N.

Diebesmasken

Nachdem der berühmte Schuhmacher Voigt einen Diebstahl in der Maske eines Gardehauptmanns verübt hatte, haben jetzt in Berlin einige Männer gekostet, die sich mit Robe und Barett der Richter bekleidet hatten. — Diese Elite machte Fortschritte und so kam es dahin, daß schließlich die Mode für Einbrecher und andere Diebe Maskenkostüme vorschrieb.

Ein Dieb arbeitete nur als Geistlicher. Er erschien im Ornat bei Taufen im Hause, hielt eine Taufrede und ließ sämtliche silbernen Patengeschenke verschwinden.

Ein anderer Dieb kam als Arzt. Er hatte seine ärztliche Adresse bei allen Polizeibureaus deponiert; von dort aus wurde er bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen geholt. Während er die entkleideten Patienten untersuchte, steckte er ihre Uhren und Portemonnaies ein.

Andere kamen als Agenten einer Einbruchsdiebstahlsversicherung, wieder andere als Polizeiwachtmeister, noch andere als weibliche Leutnants von der Heilsarmee, wieder andere als Weinreisende. Die Phantasie der Diebe und

der Modejournale erfand immer neue Maskenkostüme für Einbrecher.

Der tollste Streich aber, den je ein solcher Gauner verübte, — ein Streich, der die Frechheit des Hauptmanns von Köpenick weit hinter sich ließ, war folgender. Ein Einbrecher stieg, mit Diebslaternen und einem Bund Dietriche ausgestattet, des Nachts durch ein Fenster in einen Kassenraum ein. Der Wächter ließ ihn ruhig passieren. Mein Gott, er konnte doch nicht ahnen, daß ein Dieb so frech sein könnte, die Maske eines Einbrechers zu wählen!

Erldo

Der „Bayrische Kurier“

weiß folgendes zu vermelden: „... Nähere persönliche Beziehungen zu den Herren der Situation haben nur zwei Minister, Podewils und Miltner, der sich in der Vorbereitung für eine später gedachte Rolle bereits französische Stunden geben ließ.“

Da zeigt des Zentrum's wahrer Sinn
Sich wieder niederträchtig;
Wer etwas lernen will, der ist
Hinreichend schon verdächtig!

Ulko



Beginn des Faschings in Berlin

Erich Wilke (München)

Um den diesjährigen Karneval schwungvoll zu eröffnen, projektieren die Mitglieder der Faschemmen-Gesellschaft „Zum angeketteten Suppenlöffel“ eine stilvolle Richter- und Staatsanwalts-Polonaise in den Gesamträumen des Berliner Landgerichts. Gäste — nicht unter fünf Jahren Ehrverlust — dürfen eingeführt werden.